78. Sonnabend den 2. April 1859. 78.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. April. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Kaiserl. brasilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Chevalier d'Araujo zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Regierungssekretär, Kanzleirath Nachtigall zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner dem bei dem diesseitigen Zollvereins-Bevollmächtigten zu Hannover beschäftigt gewesenen Geheimen Sekretär Gerlach, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst, den Charakter als Kanzleirath zu ertheilen; auch dem General-Lieutenant Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, Chef des 23. Landwehr-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Der Berggeschworene Hermann Wilhelm Unger zu Lübenwalde ist in gleicher Eigenschaft in den Bezirk des Bergamts Rüdersdorf versetzt; so wie der Markscheider Adolph Segnitz zum K. Markscheider bei dem Bergamt zu Waldenburg, und der Bergreferendarius Franz Leopold Hermann Nitsch zum Berggeschworenen im Bezirk des Bergamts zu Eisleben ernannt worden.

Am Gymnasium zu Brandenburg a. H. ist die Beförderung des Kollaborators Dr. Tischer zum Subrektor genehmigt worden.

Der Marine-Intendantur-Referendarius Schmidtke ist zum Marine-Intendantur-Assessor ernannt worden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Erbprinz Ludwig zu Bentheim-Steinfurt, nach Hannover; Se. Exz. der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Gouverneur von Luxemburg, von Wedell, nach Luxemburg.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Freitag, 1. April Vormittags. Die Minister werden kommenden Montag dem Parlamente über ihre weitere Entschließung Erklärung ertheilen. Lord Derby beabsichtigt die Creirung von drei Peers. — Der Quartalausweis der Revenüen ist ziemlich befriedigend.

London, Freitag, 1. April Nachmittags. Nach zweistündiger Privat-Konferenz mit Herrn Disraeli und nach drittehatbstündigem Ministerrath erbat sich Lord Derby heute eine Audienz bei der Königin. Weiteres war bei Abgang der Depesche noch nicht bekannt.

(Eingegangen 2. April, 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 1. April. [Das „Dresdener Journal" und die Kongreß-Präliminarien; die Vertreter Preußens; Ministerkrisis in England; eine Lücke im amtlichen Adreß-Kalender.] Mit einiger Genugthuung darf ich Sie darauf hinweisen, daß meine jüngsten Nachrichten in Betreff des günstigen Fortganges der auf den Kongreß bezüglichen Vorverhandlungen schon jetzt durch das „Dresdener Journal" eine glaubwürdige Bestätigung erhalten haben. Dem „Dresdner Journal steht allerdings nicht das Ansehen des „Moniteurs" zur Seite, aber seine Mittheilungen über den Stand der europäischen Tagesfragen verdienen vielleicht gerade deßhalb um so größeres Vertrauen, weil die sächsische Diplomatie eine ziemlich unbefangene Stellung zu denselben hat. Andererseits schöpft das genannte Blatt aus guten Quellen, da es das vertraute Organ der sächsischen Regierung ist, welche durch die vielfachen Verbindungen des Hrn. v. Seebach, ihres Vertreters am Tuilerienhofe, von den wichtigsten politischen Vorgängen genaue Kenntniß erhält. Man darf daher dem „Dresdner Journal unbedingt glauben, daß in der That ein Einvernehmen der fünf Großmächte über das den Kongreß-Berathungen zu Grunde zu legende Präliminar-Programm erzielt ist. Ueber den Inhalt des Letzteren verlautet nichts Bestimmtes, doch darf man wohl annehmen, daß in demselben die Gegenstände der Unterhandlung näher bezeichnet und auch die Bedingungen festgestellt werden, unter denen die Vertreter der kleineren italienischen Staaten an den Kongreß-Berathungen Theil nehmen sollen. Die von Seiten Oestreichs ertheilte Zustimmung beweist, daß nicht davon die Rede ist, Sardinien beim Kongresse gleichberechtigt neben die Großmächte zu stellen. — Ueber die Vertretung Preußens bei den Friedens-Unterhandlungen ist noch keine Entscheidung getroffen. Doch scheint es festzustehen, daß als erster Bevollmächtigter Herr v. Schleinitz fungiren wird; in zweiter Linie werden die Herren v. Usedom, Graf Pourtalès und Balan genannt. — Ein Gerücht, welches Hrn. v. Auerswald für dieselbe Mission bezeichnete, entbehrt jeder Begründung. — Die Nachrichten aus England melden eine entschiedene Niederlage des Tory-Kabinets. Dennoch glaubt man nicht an den Rücktritt desselben, da ihm äußersten Falles eine Auflösung des Parlaments noch das Leben fristen kann. Einen unmittelbaren Einfluß der Ministerkrisis auf die auswärtige Politik Englands hält man nicht für wahrscheinlich. — Es ist hier aufgefallen, daß der diesjährige Adreß-Kalender, welcher im Ministerium des Innern nach amtlichen Quellen bearbeitet wird, die dem Staatsminister v. Auerswald untergeordnete Centralstelle für Preß-Angelegenheiten und die bei derselben angestellten Beamten (Direktor, Stellvertreter und Kanzlei-Vorstand) nicht aufführt. In den früheren Jahrgängen hatte das Institut die ihm gebührende Stelle gefunden.

☾ Berlin, 1. April. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Gestern Abend waren alle Mitglieder der königlichen Familie im Palais des Prinz-Regenten versammelt; außerdem waren viele fürstliche Familien anwesend und hatten auch die Minister, der russische Militärbevollmächtigte General Graf Adlerberg und mehrere Landtagsmitglieder Einladungen erhalten. Zuvor hatten die hohen Herrschaften das franz. Theater besucht. Der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg verabschiedeten sich gestern am Hofe und sind heute früh wieder abgereist. Der Prinz-Regent ließ sich heute Vormittag von dem Polizei-Präsidenten, dem Hausminister v. Massow, dem Geheimrath Illaire rc. Vortrag halten, und arbeitete alsdann mit dem Fürsten von Hohenzollern und den Ministern v. Auerswald, v. Bethmann und Simons. Mittags begab sich der Prinz-Regent mit seiner erlauchten Gemahlin nach dem Thiergarten, wo bereits die badischen Herrschaften und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen eine Spazierfahrt machten. Obwohl das Wetter rauh und kalt war, so ergingen sich doch die hohen Herrschaften eine Zeitlang auf der Promenade. Um 5 Uhr war Tafel beim Prinz-Regenten; der Prinz Friedrich Wilhelm und seine Gemahlin und die badischen Herrschaften kamen in einem Wagen vorgefahren. Der Prinz Friedrich hatte sich heute früh mit seinem Adjutanten zu Pferde nach Potsdam begeben und dort dort eine Truppenbesichtigung abgehalten. Zur Rückkehr benutzte der Prinz die Eisenbahn. — Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden empfingen gestern und heute Vormittag Landtagsmitglieder aus der Rheinprovinz; wie ich höre, hatten dieselben eine Audienz bei den hohen Herrschaften nachgesucht. — Morgen Vormittag haben wieder einige Garderegimenter vor dem Prinz-Regenten Parade. Nach derselben findet im Palais des Prinz-Regenten ein Déjeuner dinatoire statt, bei dem die sämmtlichen hohen Herrschaften erscheinen werden und zu dem auch die Generalität, die Regimentskommandeure rc. Einladungen erhalten haben. Gestern Abend wurde hier der Fürst v. Windischgrätz erwartet, der bekanntlich ganz kürzlich zu Venedig seine Gemahlin, die Herzogin Luise von Mecklenburg, durch den Tod verloren hat; derselbe traf jedoch nicht ein. Am 4. April hat der Fürst seiner erlauchten Schwiegermutter, der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin seinen Besuch zugesagt, da sie ihn auf einige Zeit um sich zu haben wünscht. Der Großherzog, der von Wien aus zu seiner Gemahlin nach der Schweiz reiste, soll auch in diesen Tagen nach Schwerin zurückkehren. — Unser Generalintendant v. Hülsen befindet sich jetzt wieder auf Reisen und ist bemüht, für unsere Bühne tüchtige Kräfte zu gewinnen. Bevor er solche zu einem Gastspiel einladet, ist ihm darum zu thun, die Künstler einigemal selber zu hören. — Der von dem Maler Schönau gegründete „Preußische Kunstverein", welcher seinen Mitgliedern für den Beitrag von 12 Thlrn. jährlich ein Oelgemälde liefert, hat schnell große Theilnahme gefunden, und täglich kommen aus den Provinzen neue Anmeldungen. Die Provinz Posen ist darin allen übrigen voraus. Die für die Verloosung bestimmten Bilder mehren sich von Tag zu Tag, und es ist wirklich eine Freude, dieselben beim Gründer des Vereins, Friedrichsstr. 221, in Augenschein zu nehmen. Wie ich höre, beabsichtigt Herr Schönau einige Bilder zur Ansicht auch nach Posen zu bringen.

— [Ihre Maj. der König und die Königin] haben Rom am 28. d. M. verlassen. Die Reise bis Neapel sollte in drei Tagen zurückgelegt werden; in etwa drei Wochen gedenken Ihre Majestäten von Neapel nach Rom zurückzukehren.

— [Was haben wir von dem Kongresse zu erwarten?] Die „Wes. Z." antwortet: „Das Höchste, was wir zu erwarten haben, ist dies: daß der Kongreß Frankreichs Interventionsgelüste zurückhält, den ehrgeizigen Plänen Sardiniens einen Dämpfer aufsetzt und dem Wiener Hofe den Eindruck zurückläßt, daß Europa nicht geneigt ist, der habsburgischen Politik in Italien irgend welchen Vorschub zu leisten, daß es vielmehr Oestreichs Aufgabe ist, die Gefahren zu vermindern, welche ihm ans seinem Besitzthum im Süden der Alpen erwachsen."

— [Berichtigung.] Zu der aus der „Nordd. Z." auch in unser Blatt (Nr. 29) übergegangenen Mittheilung, wonach vor einigen Jahren ein Schlächtergeselle in Neustadt-Eberswalde wegen mehrerer Brandstiftungen zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sei, zu welchen sich jetzt ein anderer dortiger Einwohner als Urheber bekannt habe u. s. w., geht der „Pr. Z." aus amtlicher Quelle folgende Berichtigung zu: Allerdings hat sich im Januar c. ein Einwohner von Neustadt-Eberswalde bei dem dortigen Gericht mit dem Geständniß gemeldet, drei vor mehreren Jahren stattgehabte Brandstiftungen verursacht zu haben. Bei zwei derselben war aber früher kein Thäter ermittelt worden, wegen der dritten war zwar ein Arbeitsmann angeklagt, von dem Schwurgerichte in Wriezen aber durch Erkenntniß vom 2. Oktober 1855 für nicht schuldig erachtet worden. Die Person, die sich in neuester Zeit als Thäter bekannte, hat dies Geständniß in allen drei Fällen widerrufen, und das Gericht hat auch das weitere Verfahren gegen sie eingestellt, weil ihr Bekenntniß den objektiven Ermittelungen nicht entsprach.

— [Ober-Tribunalsentscheidung.] Das k. Ober-Tribunal hat in einem vor einiger Zeit gefällten Erkenntnisse ausgesprochen, daß die von einem katholischen geistlichen Gericht ausgesprochene Trennung eines Ehepaares von Tisch, Bett und Wohnung, selbst wenn die Parteien sich dabei beruhigt haben, jeder civilrechtlichen Wirkung einer gerichtlichen Entscheidung entbehre. Es war nämlich einer Ehefrau durch Entscheidung eines katholischen geistlichen Gerichtes gestattet worden, auf unbestimmte Zeit getrennt von Tisch, Bett und Wohnung ihres Ehemannes zu leben. Von dieser Erlaubniß Gebrauch machend, erachtete sie auf Grund der Entscheidung ihren Ehemann verpflichtet, ihr den Unterhalt außer seinem Hause so lange zu gewähren, als sie von ihm getrennt lebe. Sie klagte deshalb auf Verabreichung von monatlichen Verpflegungsgeldern und Wohnungsmiethe gegen den Ehemann, wurde indessen in zwei Instanzen mit der Klage abgewiesen, weil das Erkenntniß eines geistlichen Gerichtes seit der Gesetzeskraft der Verordnung vom 2. Januar 1849 gar keine civilrechtliche Wirkung mehr habe. Das k. Ober-Tribunal hat durch Zurückweisung der gegen diese Entscheidung eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde das Erkenntniß bestätigt und die Gründe desselben adoptirt.

Danzig, 31. März. [Zur Marine.] Morgen Vormittag findet die Indienststellung Sr. Majestät Schiffe „Merkur", „Hela", „Frauenlob" statt. Zu Kommandanten derselben sind, der „Danz. Ztg." zufolge, ernannt für „Merkur" Lieutenant z. S. I. Klasse Rogge, für „Hela" Lieutenant z. S. I. Klasse Klatt, für „Frauenlob" Lieutenant z. S. I. Klasse Köhler. Einem bis jetzt noch unverbürgten Gerücht zufolge soll die beabsichtigte große Expedition bis zum Herbst d. J. aufgeschoben sein.

Stolp, 31. März. [Auswanderung nach Rußland.] Bereits haben sich mehrere Trupps Auswanderer nach Rußland auf den Weg gemacht, besonders aus dem Kreise Rummelsburg; ihr Ziel ist zumeist Friedrichsthal, eine Kolonie 6 Meilen von der Kreis und Gymnasialstadt Kowno im Gouvernement Volhynien, wohin schon früher einige Bewohner der hiesigen Gegend ausgewandert sind, denen es daselbst geglückt sein soll, zu einigem Wohlstand zu gelangen. (Nd. Z.)

Oestreich. Wien, 30. März. [Die Blätter über den Kongreß.] Die „Ostd. Post" stellte gestern in Abrede, daß Oestreich von Piemont die Auslieferung der Deserteure auf Grund der zwischen beiden Staaten bestehenden Verträge verlangt habe. Weiter tritt dieses Blatt den Nachrichten entgegen, welche wissen wollen, daß Frankreich die Zulassung Sardiniens zum Kongreß fordere und der Zustimmung einiger Mächte gewiß sei. „Wir wissen nicht, wie man in Paris denkt," sagt die „Ostd. Post"; „aber wir wissen, wie man bei uns in Wien denkt. Wenn Frankreich auf den Zutritt Sardiniens durchaus bestehen sollte, so glauben wir ganz einfach, daß aus dem Kongreß nichts werden wird. Außer unserer Privatnachricht über die Bereitwilligkeit Oestreichs, unter gewissen Bedingungen den Kongreß zu beschicken, haben wir bis zur Stunde weder eine offizielle noch eine offiziöse Stimme darüber vernommen. Weder die „Wiener Zeitung" noch die „Oestreichische Correspondenz" haben sich darüber ausgesprochen. Die Bedingungen, die Oestreich stellt, müssen also Gegenstand noch nicht abgeschlossener Unterhandlungen sein, und konsequenter Weise erscheinen uns alle übrigen Notizen über den Kongreß verfrüht." Die „Wiener Zeitung" spricht sich in ihrem Morgenblatte nun allerdings über den Kongreß aus, aber nur in Form einer Berichtigung der Vorstellungen, welche die französischen Blätter über den Begriff und die Kompetenz eines Kongresses sich gebildet haben. Die „Wiener Zeitung" theilt zu dem Zwecke schließlich die vier Paragraphen des Aachener Protokolls vom 15. November 1818 mit und schickt diesem maßgebenden Aktenstücke folgende Bemerkungen voraus: „Wir sind in die geheime Geschichte der jüngsten Ereignisse nicht eingeweiht; allein die Aufmerksamkeit, mit der wir den zu Tage tretenden Vorgängen folgten, berechtigt uns zu einer Bemerkung. Bei der seltsamen Unklarheit, welche in einem großen Theil der französischen Presse, die bestunterrichteten Blätter nicht ausgenommen, über den Begriff und die Kompetenz eines Kongresses herrscht, bei den Ansprüchen, die fortwährend an die französische Diplomatie erhoben werden, den Sieg der Waffen auf dem Wege der Unterhandlungen zu antizipiren, bei der immer wiederholten Berufung auf das in den Pariser Konferenzen eingeführte angebliche neue Prinzip des Völkerrechts, das in einem europäischen Schiedsgerichte bestehen sollte, war es unseres Bedünkens ein unumgängliches Gebot der Klugheit für das Wiener Kabinet, sich vor Allem die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Vorschlag eines Kongresses von der französischen Regierung in demselben Sinne aufgenommen werde, wie er von Rußland als einer Signatarmacht der Verträge von 1815 einzig gemeint sein konnte. Diese Vorsicht war um so dringender geboten, als jene Regierung in ihren letzten offiziellen Kundgebungen trotz mancher naheliegenden Veranlassung über diese Verträge von 1815 ein beharrliches Stillschweigen beobachtet hatte. Für alle Mächte, die auf dem Boden dieser Verträge stehen, war Begriff und Kompetenz eines europäischen Kongresses zur dauernden Sicherung des Friedens durch das Protokoll des Aachener Kongresses vom 15. November 1818 ein für allemal festgestellt und es handelte sich also, streng genommen, nicht um eine Bedingung, unter welcher Oestreich den Kongreß beschicken werde, sondern lediglich um eine vorläufige Verständigung mit Frankreich über die Bedeutung und Tragweite eines Kongresses unter den obwaltenden Umständen überhaupt."

Wien, 31. März. [Erzherzog Johann; der Kongreß und die Rüstungen.] Der Erzherzog Johann ist am 29. Morgens nach Graz abgereist. — Da man auf den Erfolg eines Kongresses überall noch mit gerechtem Mißtrauen blickt, so ist dies sehr natürlicher Weise in Wien in verstärktem Maaße der Fall. Die „Ostr. Ztg." führt folgende unverschämte Worte der „Opinione" an: „Die Kriegsrüstungen scheinen noch nicht vollendet, die Unterhandlungen und Konferenzen können daher keinen Zeitverlust verursachen." Die „Oestr. Ztg." dringt auf Entwaffnung nicht blos Sardiniens, sondern auch Frankreichs. Die Anhäufung von Truppen und Kriegsvorräthen im Süden Frankreichs stimmt allerdings schlecht mit den friedlichen Versicherungen des „Moniteur".

Bayern. München, 31. März. [Zeugniß für Beseler.] Wilh. Beseler veröffentlicht in der „A. Z." in Betreff der Auslassung des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten in seiner Kammerrede vom 16. d. M. über die Unterredung, welche Beseler in seiner Schrift „zur schleswig-holsteinschen Sache" mitgetheilt, folgendes Zeugniß eines der Betheiligten:

„In Veranlassung eines von Herrn W. Beseler gegen mich ausgesprochenen Wunsches bezeuge ich der Wahrheit gemäß Folgendes: Die Unterredung, deren

in der Schrift des Herrn Beseler „Zur schleswig-holsteinischen Sache im November 1858" Seite 39 gedacht wird, hat am 24. Mai 1853 zwischen dem königlich bayrischen Ministerpräsidenten, Freiherrn v. d. Pfordten, dem Oberstlieutenant v. Jeß und mir stattgefunden. In dieser Unterredung äußerte Herr v. d. Pfordten sich wohlwollend für das persönliche Interesse der bedrängten schleswig-holsteinischen Offiziere, über die politischen Verhältnisse der Herzogthümer aber folgendermaßen: „Die deutschen Regierungen haben die Sache der Herzogthümer nicht richtig aufgefaßt, und durch ihre Unterstützung ist ihre Lage verschlimmert worden. Sie sind verleitet durch Advokaten und Professoren." Und ferner: „Einerlei, die Herzogthümer sind dänische Provinzen, und wenn ich holsteinischer Minister wäre, würde ich das Land danisiren, selbst wenn eine Völkerwanderung daraus entstehen sollte. Es ist die Politik der Nothwendigkeit, die hier befolgt werden muß. Rußland will es, und so muß es geschehen!" Dessen zu Urkund habe ich dieses Zeugniß eigenhändig unterschrieben und mit meinem Pettschaft besiegelt. Hamburg, 26. März 1859. v. Fürsen-Bachmann, vormals Oberst in der schleswig-holsteinischen Armee."

— [Franzosen in Bayern?] Einem von der französischen Grenze hier eingetroffenen Privatbriefe entnehmen wir folgende Stelle: „Weißenburg liegt ganz voll Militär, lauter Reiter, und es kommen noch jeden Tag mehr aus dem Innern Frankreichs (?). Kein französischer Soldat darf in ein bayrisches Wirthshaus, und die Bauernbursche aus Frankreich und Bayern sind so gespannt auf einander, daß sie in den Wirthshäusern sich nicht nur schlagen, sondern mit den Messern auf einander losgehen." (N. N.)

Hannover. Osnabrück, 30. März. [Küstenbefestigung.] Daß Hannover es ernstlich mit der Küstenbefestigung meint, zeigt der gestern eingetroffene Befehl, von dem hier garnisonirenden 7. Infanterieregiment am 10. April 200 Mann nach Petkum mit der Eisenbahn abziehen zu lassen, um dort beim Bau der Strandbatterie thätig zu sein. Petkum liegt am rechten Ufer der Ems, in kurzer Entfernung vom Dollart. Um obige Mannschaft abschicken zu können, werden so viel Beurlaubte einberufen. (Wes. Z.)

Sachsen. Dresden, 31. März. [Die ultrakonservative „Freimüthige Sachsenzeitung"] ist nach zehnjährigem, oft sehr mißlichen Bestehen mit dem Schluß dieses Monats eingegangen.

Württemberg. Stuttgart, 30. März. [Berichtigung.] Die Mittheilung, Prinz Friedrich von Württemberg sei von den drei betheiligten Staaten zum Befehlshaber des 8. Armeekorps gewählt worden, ist unrichtig. Es wird diese Stelle überhaupt nicht durch Wahl besetzt. Vielmehr findet zwischen Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen ein jährlicher Turnus statt, der einem dieser Staaten das Recht der Ernennung giebt. Im gegenwärtigen Jahre ist Hessen der ernennende Staat. Bis jetzt ist übrigens noch keine Ernennung eines Befehlshabers erfolgt.

Stuttgart, 30. März. [Verordnung in Betreff der Israeliten.] Das Ministerium des Innern hat die Frage, ob Israeliten, welche Mitglieder des Gemeinderaths oder des Bürgerausschusses sind, zu den Verhandlungen des Stiftungsraths (für Verwaltung der christlichen Stiftungen) zuzulassen seien, verneint, weil ihre Zulassung mit dem Sinn und Geist des Verwaltungsedikts von 1822 in Widerspruch stehe.

Baden. Freiburg, 30. März. [Aerzte für Piemont gesucht.] Dieser Tage befand sich hier ein Schweizer Arzt, der im Auftrag der piemontesischen Regierung Aerzte für den Dienst in der sardinischen Armee anzuwerben suchte. Die Bedingungen sind jedoch nichts weniger als glänzend. Derselbe soll sich von hier nach Tübingen und Würzburg begeben haben. (Schw. M.)

Mannheim, 30. März. [Verbot.] Aus Rastatt vernehmen wir, daß den inländischen Tagschriften mit Bezugnahme auf einen früher ergangenen Bundesbeschluß die Aufnahme von Nachrichten über die dortigen Festungs-Verhältnisse untersagt worden sei. Die militärische Thätigkeit daselbst ist indessen eine recht lebhafte. (S. M.)

Frankfurt a. M., 31. März. [Die allgemeine deutsche Wechselordnung] wird keine Aenderung erfahren, die beiden Paragraphen 2 und 3 speziell werden bleiben wie sie sind. Die preußische Regierung hat die Erklärung abgegeben, daß sie die vorgeschlagenen Aenderungen für nicht entsprechend erachte, und da alle Veränderungen nur auf dem Wege freier Vereinbarung zu Stande kommen können, so hat man, soll anders die Homogenität der Wechselgesetzgebung aufrecht erhalten werden, keine andere Wahl, als dieselbe, wie sie ist, in Geltung zu lassen.

Hessen. Kassel, 31. März. [Patriotische Kundgebung.] Der Präsident der Zweiten Kammer forderte dieselbe heute auf, öffentlich Zeugniß darüber abzugeben, daß die Hessen bereit seien, für die Ehre, Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Deutschlands, wenn sie gefährdet werden sollte, eng verbunden mit den deutschen Brüderstämmen, mit aller Kraft einzustehen. Die Kammermitglieder stimmten einmüthig bei. (Pr. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 30. März. [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung gab der Earl von Malmesbury folgende Erklärung ab: „Ich erlaube mir eine kurze Bemerkung Betreffs des in einigen Zeitungen über meine Aeußerungen hinsichtlich des vorgeschlagenen Kongresses enthaltenen Berichtes. Es kommt sehr selten vor, daß Ew. Herrlichkeiten Sich über irgend einen die in diesem Hause gehaltenen Reden wiedergebenden Zeitungsbericht zu beklagen haben, da diese Berichte sich stets durch außerordentliche Genauigkeit auszeichnen. Ich soll jedoch gestern Abends gesagt haben, der russische Gesandte habe mich am 18. d. besucht und mir mitgetheilt, daß die russische Regierung den Zusammentritt eines Kongresses zu beantragen beabsichtige. Was ich in Wirklichkeit sagte, war, daß der französische Botschafter mir am 18. d. angezeigt habe, die russische Regierung beabsichtige, einen Kongreß vorzuschlagen. Auf diese Anzeige hin antizipirte ich die russische Absicht und sandte Vorschläge an Rußland, auf deren Grund die russische Vorlage entworfen wurde."

Im Unterhause wurde die vertagte Debatte über die Reformbill wieder aufgenommen. Gladstone hob hervor, daß sich im Laufe der Erörterungen über diesen Gegenstand auf beiden Seiten des Hauses nur eine geringe Meinungsverschiedenheit kund gegeben habe, die sich auf den Widerstreit der politischen Parteien zurückführen lasse. Es sei zu bedauern, fährt er fort, daß bei einer solchen Einmüthigkeit der Ansichten Männer, die nicht durch gewissenhafte wesentliche Meinungsverschiedenheiten getrennt seien, sich in der Debatte als Feinde gegenüberständen. Was das Amendement angehe, so sei dies das erste Mal, wo gelegentlich der zweiten Lesung einer Bill eine Resolution beantragt werde, die sich auf gewisse Theile des Gesetzentwurfes beziehe, welche recht gut im Komité erörtert werden könnten. Es sei dies eine unzweckmäßige Neuerung, und er könne die Resolution nicht unterstützen. Es handle sich darum, ob es, Alles in Allem genommen, besser sei, daß die Komitéberathung stattfinde, oder daß dies nicht geschehe. Manche Bestimmungen der Bill hält Gladstone für zweckmäßig und weise. Von einer vollständigen Ausrottung der kleinen städtischen Wählerschaften will er nichts wissen. Moncreiff erblickt in der Bill einen Rückschritt und hält das Prinzip der Gleichstellung des Census in städtischen und ländlichen Bezirken für ein durchaus verkehrtes. Robert Palmer spricht gegen die Resolution, in welcher er ein Parteimanöver erblickt. Major Edwards ist der Ansicht, daß das Gute in der Bill das Mangelhafte überwiege, und erklärt, er werde für die zweite Lesung stimmen. Mellor verdammt das Benehmen der Regierung, in sofern sie eine Bill einbringe, welche sie nicht zu vertheidigen wage. Das Einzige, was sie sage, sei: „Konstituirt euch als Komité und nehmt alle Veränderungen damit vor, welche euch belieben, und wenn das Haus seinen Entscheid über dieselben gefällt hat, so wollen wir sehen, ob wir uns mit ihnen einverstanden erklären können." Unter so bewandten Umständen könne er nicht für die zweite Lesung der Bill stimmen. Nachdem Hardy für und J. Fitzgerald gegen die Bill gesprochen hat, wird die Debatte auf Antrag Du Cane's wiederum vertagt. (S. Tel. in Nr. 76.)

Frankreich.

Paris, 30. März. [Tagesnotizen.] Der Ministerrath, der heute unter Vorsitz des Kaisers stattfinden sollte, wurde angeblich wegen einer Unpäßlichkeit desselben abgesagt. — Der französische Gesandte, Herr v. Grammont, so wie General Goyon, Oberkommandant der französischen Okkupations-Truppen in Rom, haben einem Gastmahle beigewohnt, welches Kardinal Antonelli zu Ehren des Marquis Del Vaste gegeben hat. Der letztere war der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Königs von Neapel an Pius IX. — Der „Constitutionnel" ist heute wüthend darüber, daß einige deutsche Blätter den Elsaß, Lothringen und Corsica von Frankreich getrennt haben wollen. Das halbamtliche Blatt meint, Frankreich habe diese Länder nicht erobert, sondern die Größe Frankreichs habe dieselben dazu bewogen, Franzosen zu werden. (Es gehört eben solche „Constitutionnel"-Unverschämtheit und die leider in Frankreich höchst selten vorhandene Kenntniß der Geschichte dazu, um so etwas ungescheut in die Welt hinaus zu posaunen! d. Red.) — Der jetzt hier weilende Prinz von Abyssinien, Neffe des Königs, gab vor einigen Tagen ein glänzendes Fest, dem ein großer Theil der höheren Gesellschaft von Paris anwohnte. Zum Schluß des Festes machte der Prinz den anwesenden Damen Perlen von großem Werthe zum Geschenk. — Fast in allen Zweigen des Handels und der Industrie herrscht fortwährend Stockung. Die Pariser Fabriken haben wenig Bestellungen; die Provinz hat ihre Ankäufe vermindert und nur die gewöhnlichen Bedürfnisse des Verbrauchs werden befriedigt. Indessen haben einige Häuser bedeutende Aufträge aus Nordamerika erhalten und Berichte aus Newyork melden, daß man dort neue Vorräthe von europäischen Waaren anzulegen gedenkt. — Am 27. d. Nachts brach in einem Fourageboden des Schlosses von Vincennes abermals Feuer aus. Glücklicherweise konnte das Feuer noch bewältigt werden und wurden, wie der „Constitutionnel" tröstend bemerkt, nur einige Artilleristen unerheblich verletzt. Der Schaden beläuft sich auf 2—3000 Fr. an den Gebäuden und einigen Hundert Bündeln Heu.

— [Militärische Vorbereitungen.] Die „France Centrale" vom 29. März meldet: „Sämmtliche Eisenbahnen befördern gegenwärtig eine große Anzahl Militärs, die auf Urlaub waren und zu den Fahnen einberufen worden sind. Seit mehreren Tagen sind die Bahnzüge voll davon. Die Bahn von Orleans befördert auch eine beträchtliche Anzahl von Pferden, die nach allen Kavallerie-Garnisonen gehen. Seit langer Zeit waren die Pferde-Transporte auf den Eisenbahnen nicht so bedeutend." — An der bevorstehenden Sonntags-Revue werden nicht blos die Regimenter der Pariser Armee im engern Sinne, sondern auch sämmtliche übrige im Bereiche der ersten Militär-Division stehende Truppen Theil nehmen. — Die Gerüchte von der Bildung eines Lagers bei Culoz, schreibt man dem „Nord" von hier, sind zwar grundlos, doch sind allerdings einige Vorsichtsmaaßregeln getroffen: die aus Algerien eintreffenden Truppen bringen ihr sämmtliches Kriegsmaterial, Pferde, Maulthiere u. s. w. mit; die Zuaven-Regimenter der afrikanischen Armee sind in der Umgegend von Algier zusammengezogen und stehen marschfertig; in Toulon hat die Marine Einrichtungen getroffen, auf das erste Zeichen 30,000 Mann transportiren zu können u. s. w. — Mit der allgemeinen Einführung der neuen gezogenen Gewehre, von denen bekanntlich 400,000 Stück bestellt sind, wird auf Befehl des Kriegsministers eingehalten. Sie sollen sich für den Tirailleur-Dienst ausgezeichnet bewähren, weniger jedoch als Waffe für die Masse der Linien-Truppen.

— [Frankreichs Kriegsbereitschaft.] Verschiedene rheinische Blätter enthalten Korrespondenzen aus dem Elsaß, welche, gegenüber den Nachrichten über die Rüstungen in Frankreich und die Truppenvermehrungen in den an Deutschland angrenzenden oder doch näher gelegenen Departements, insbesondere darauf hinweisen, daß der wirkliche Besatzungsstand zu Straßburg seit Jahren nicht mehr so gering gewesen sei, als gerade jetzt, und daß die Garnison von Lauterburg höchstens 300 M. betrage. Abgesehen davon, daß diese Korrespondenzen von den Batterien schweigen, die in letzter Zeit zu Lauterburg, Neubreisach 2c. eingetroffen sind, ist darin die Hauptsache, nämlich die mit den Eisenbahnen eingetretene gänzliche Veränderung der Verhältnisse, mit Stillschweigen übergangen. Besançon ist von Straßburg etwa so weit, wie Chalons, und wie jenes Lyon, so hat dieses Paris hinter sich. Am 20. März hielt Napoleon III. Heerschau über 22,000 Mann Garde; am 27. d. hielt er Heerschau über 16 Linieninfanterieregimenter, 4 Bataillone Jäger zu Fuß, und 6 Kavallerieregimenter (nicht gerechnet die für den permanenten Dienst in Paris bestimmten Korps). Von dieser ansehnlichen Heeresmacht kann ein Theil in 12 Stunden, der Rest in höchstens 2 — 3 Tagen zu Straßburg sein und dort mit den Zuzügen von Besançon aus eben so rasch vereinigt werden. (F. P. Z.)

— [Ernennung; Petition aus Algerien.] Der neue Minister für Algerien, Graf v. Chasseloup-Laubat hat Hrn. Delarbre zum Chef seines Kabinets ernannt, welcher in der gleichen Eigenschaft bereits dem Marineminister Ducos zur Seite stand und gegenwärtig Bureauchef im Kolonial-Ministerium war. Herr v. Chancourtois, bisher Kabinetschef des Prinzen Napoleon, wird zum Staatsrath ernannt werden. — Nach Briefen aus Algier nimmt die Petitionsbewegung für die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Vize-König von Algerien riesige Verhältnisse an. Auch die Araber betheiligen sich dabei, und in den Städten wie auf dem Lande werden die Petitionen mit massenhaften Unterschriften bedeckt; die Gemeinderäthe sämmtlicher Städte haben sich dieser Agitation angeschlossen. Es ist hierin vor Allem ein Protest gegen das Militärregiment zu erblicken, dessen Rückkehr man übrigens mit Unrecht befürchtet. Der neue Minister hat in einem Rundschreiben an die Behörden mit großer Entschiedenheit erklärt, sein einziges Bestreben werde seiu, das von dem Prinzen Napoleon begonnene Organisationswerk fortzusetzen. Der Präfekt von Algier, Herr Gery, hat deshalb auch sein Entlassungsgesuch zurückgezogen und wird in Kurzem auf seinen Posten zurückkehren.

Belgien.

Brüssel, 30. März. [Berichtigung; Dumont †. Stand der Saaten.] Im „Etoile" war von dem allgemein verbreitet sein sollenden Gerüchte die Rede, daß der Minister des Auswärtigen um seine Entlassung eingekommen sei. Die „Indépendance Belge" glaubt jedoch zu wissen, daß diesem Gerüchte keine Thatsache zu Grunde liegt. — Der Architekt, Ritter des Leopold-Ordens, Kommandeur des Danebrog u. s. w., Joseph J. Dumont, ist in Brüssel gestorben. Als tüchtiger Architekt berühmt, hat er eine namhafte Anzahl Monumental-Bauten in Belgien wie im Auslande ausgeführt. Er hat ein Alter von nur 47 Jahren erreicht. — Aus allen Gegenden Belgiens laufen die günstigsten Berichte über den Stand der Wintersaaten und der Wiesen ein. Die Fruchtbäume stehen in voller Blüthe, und die Landwirthe sind der festen Ueberzeugung, daß sie dieses Jahr für die Verluste entschädigen werde, welche die Trockenheit der beiden letzten Jahre für sie zur Folge hatte.

Ostende, 29. März. [Die Vergrößerung der Stadt; Badewesen.] Die angeregte Vergrößerung unserer Stadt nach dem Hafeneingange zu wird wohl bis ins Ungewisse verschoben werden. Manche fürchten, daß dadurch der östliche Badeplatz und zugleich ihre Etablissements beeinträchtigt werden möchten. In den letzten Tagen hat sich der Stadtrath mit der Ordnung des Badewesens für den nächsten Sommer befaßt. Man kennt die endlosen Klagen von früher. Im letzten Sommer ging es, abgesehen von der Frage der Paradiesbäder, erträglich her, hauptsächlich wegen der heilsamen Konkurrenz, welche die benachbarte Gemeinde Mariakerk herbeigeführt hatte. Jetzt wird dieser Wetteifer mit 1500 Franken zum Vortheil des Ostender Badevereins, dem die ausschließliche Benutzung des Strandes überlassen werden soll, abgekauft. Die billigeren Bäder zu einem halben Franken 2c. hören auf. Das Streben nach der Spielhölle ist noch nicht befriedigt. (K. Z.)

Italien.

Rom, 22. März. [Kardinal Rauscher; die Stimmung.] Es ist bekannt, daß der Zweck des längeren Aufenthaltes des Kardinals Rauscher in der Hauptsache der war, sich mit der Kongregation des Konzils über den Modus der Ausführung derjenigen Artikel des Konkordates zu verständigen, welche in dieser Beziehung bisher unberücksichtigt bleiben mußten, weil sie sich mit der Landesgesetzgebung nicht vereinbarten. Obgleich die Verhandlungen auch jetzt noch nicht alle erledigt sind, so beabsichtigt der Kardinal doch, nächste Woche nach Wien zurückzukehren, um für etwaige Eventualitäten zur rechten Stunde auf seinem Posten zu sein. — Hier glaubt man nicht mehr an Frieden, was auf die öffentlichen Verhältnisse schon jetzt unangenehm zurückwirkt; denn viele reiche englische Familien stehen im Begriffe, Rom zu verlassen, oder verließen es bereits, um durch Frankreich der Heimath zuzueilen. (K. Z.)

Rom, 24. März. [Flüchtlinge aus Piemont; Freiwillige; Unsicherheit; die preußischen Majestäten.] Es vergeht kein Tag, wo nicht Welt- und Ordensgeistliche aus Piemont eintreffen, deren Bleiben dort gefährdet ist, doch auch andere dem Laienstande zugehörige Personen konservativer Gesinnung, denen das wilde Treiben auf nichts Gutes deutet, suchen hier einstweilen Zuflucht. Ein aus Turin kommender Reisender versichert mir, gewisse Landstraßen, besonders die aus den Herzogthümern und aus Toskana nach Piemont führenden, seien während der letzten Tage mit Wagen voll junger Leute bedeckt gewesen, welche in sardinische Kriegsdienste treten wollten. Im Kirchenstaat herrscht wenigstens äußerlich Ruhe. Gleiches kann bis jetzt noch von Neapel gesagt werden, nicht von Sizilien. Sollte aber der Tod König Ferdinand's nicht fern sein, so werden auch dort Stürme nicht ausbleiben. Das Leiden des Königs soll sich jetzt als ein unheilbarer Knochenfraß manifestirt haben. — Während die Sicherheit des Eigenthums und Lebens immer geringer wird, fehlt es auch nicht an häufiger vorkommenden enormen Verbrechen. In Umbrien allein jagen sich die päpstlichen Gendarmen mit vier kleinern Räuberbanden herum, welche fremde wie heimische Reisende anfielen. — Die preußischen MM. benutzten gestern die sonnigen Nachmittagsstunden zu einem Besuche der Merkwürdigkeiten des Quirinals. Sie sahen dort unter Andern den schon früher von ihnen besuchten Palast Rospigliosi und in dessen Kasino Guido Reni's berühmte Aurora, und jetzt die Villa Aldobrandini, wie die Kirchen della Vittoria, St. Karlo an den 4 Brunnen, St. Andrea im Noviziat der Jesuiten. Der König befindet sich den Umständen nach wohl. (V. Z.)

Turin, 28. März. [Aufrufe an die Geistlichkeit; Drohbriefe; Verschiedenes.] Der Erzbischof von Vercelli, Monsignor d'Angennes, und der Generalvikar von Sarzana haben an die Geistlichen ihrer Diözesen Aufrufe erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, sich den Bemühungen der weltlichen Ortsbehörden zur Unterstützung der hülflos zurückgebliebenen Familien der unter die Waffen gerufenen Männer anzuschließen und, so viel in ihren Kräften steht, zur Weckung der Mildthätigkeit und der werkthätigen Nächstenliebe beizutragen. — Die „Armonia" schreibt, daß sowohl sie, als der gesinnungsverwandte „Campanile", öfter schon anonyme Briefe erhalten, worin den Direktoren, Redaktoren und Geranten dieser Blätter mit dem Tode gedroht wird. Dieselben antworteten den elenden Schreibern mit Verachtung. — Die hiesige Nationalgarde scheint bei der gegenwärtig so bewegten Zeit nüchtern bleiben zu wollen. Auf den Aufruf zur Stellung von Freiwilligen antwortete dieselbe mit der Sendung von 35 Mann, von denen 30 untauglich befunden wurden. — Die „Unione" beweist in einem Leitartikel, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei, weil es eben keine Wahl gebe, als Krieg oder allgemeine Revolution. — Garibaldi ist zum Generalmajor avancirt. — Die „Natione" will wissen, das englische Kabinet habe den Kapitän Notz nach Cettinje gesendet, um dem Fürsten Danilo bezüglich der Grenzabsteckung und einiger anderen Angelegenheiten Rath zu ertheilen. — Das ganze Barreau von Florenz hat die bei dem Buchhändler Basbera vorgenommene Beschlagnahme und die gegen denselben eingeleitete Verfolgung für unstatthaft und rechtswidrig erklärt. Die betreffende Erklärung trägt 86 Unterschriften.

Neapel, 26. März. [Der Gesundheits-Zustand des Königs] hat sich gebessert. Trotzdem wurden gestern der Großfürst und die Großfürstin Konstantin, die sich zur Begrüßung Sr. Majestät nach Caserta begeben hatten, nicht vorgelassen, son-

dern reisten, nachdem sie von der Königin empfangen worden waren, beinahe gleich darauf nach Neapel zurück.

Spanien.

Madrid, 26. März. [Tagesbericht.] Den „Novedades“ zufolge entschied der Staatsrath einstimmig gegen das Gesuch der baskischen Provinzen, daß die für ganz Spanien verfügte Civil-Desamortisation auf sie keine Anwendung finde. — Die „Gaz. Milit.“ meldet, es sei beschlossene Sache, daß Ferrol und Carthagena die beiden Haupt-Kriegshäfen Spaniens werden und die Festungswerke sehr vergrößert werden sollen. — Wie die „Corresp. autogr.“ berichtet, handelt es sich um Ausführung eines für den Seehandel sehr wichtigen Projektes. Es besteht darin, den Atlantischen Ocean und das Mittelmeer mittelst eines schiffbaren Kanals vom Golf von Biscaya nach den Alfaguen, Provinz Tarragon, zu verbinden. Man würde den Ebro und andere Flüsse verwenden. Die Ermächtigung, um die nöthigen Untersuchungen binnen zwei Jahren zu machen, wurde Thomas Perez v. Anquita für Charles Boyd in London ertheilt.

Madrid, 28. März. [Tel. Dep.] Der päpstliche Nuntius gab gestern dem französischen Gesandten ein großes Festmahl. Alle Minister und Gesandten waren zugegen.

Rußland und Polen.

** Warschau, 31. März. [Schulwesen; Städtisches; die Bauern in Wolhynien.] Der Mangel an jungen Leuten, welche, wenn auch nicht eine streng wissenschaftliche, so doch eine allgemeine höhere Bildung besitzen, macht sich im Königreich Polen in allen Branchen immer fühlbarer. An den höheren Unterrichtsanstalten in Warschau sind gegenwärtig 30 ziemlich gut dotirte Lehrerstellen vakant, die wegen Mangel an Bewerbern nicht besetzt werden können, und die Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn, so wie die Besitzer größerer Fabriken verschreiben sich ihre höheren Beamten fast ausschließlich aus dem Auslande. Der Verbreitung der höheren Bildung im Königreich Polen stehen hauptsächlich drei Hindernisse entgegen: die unzureichende Anzahl öffentlicher höherer Unterrichtsanstalten, das hohe Schulgeld in denselben und der noch kostspieligere Privatunterricht. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich in den philologischen Gymnasien 12 Thlr. 15 Sgr., in den Realgymnasien 5 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., und in den Kreisschulen 4 Thlr. 5 Sgr.; daß daher nur wenig junge Leute diese Anstalten besuchen können, liegt auf der Hand. Im Jahre 1857 besuchten von sämmtlichen schulpflichtigen Kindern und jungen Leuten bis zum 20. Jahre, deren Zahl in runder Summe 1 Million betrug, 44,951 die Schule; davon kamen auf die Elementar-, Handwerker- und Handelsschulen 37,239, auf die Kreisschulen 3744 und auf die philologischen und Realgymnasien 3968. Die Kreisschulen absolvirten 466 und die Gymnasien 422. Es besuchte also von ungefähr 26 schulpflichtigen Kindern und jungen Leuten bis zum 20. Jahre einer die Elementar-, Handwerker- oder Handelsschule, von 267 einer die Kreisschule und von 252 einer das Gymnasium, und von 2369 jungen Leuten absolvirte einer das Gymnasium. — Seit dem 19. d. machen zur großen Freude des hiesigen Publikums die Dampfschiffe auf der Weichsel wieder ihre regelmäßigen Fahrten. Das gegenwärtige hohe Wasser, das wieder in seine Ufer zurückgetreten ist, kommt demselben sehr zu statten. Die Arbeiten an der neuen Weichselbrücke sind bereits in Angriff genommen. Die Hoffnung auf die in Aussicht gestellte ununterbrochene Kommunikation mit der Vorstadt Praga, so wie auf die baldige Eröffnung der Warschau-Petersburger Eisenbahn hat die Grundstücke in der gedachten Vorstadt, die bisher nur einen geringen Werth hatten, bereits außerordentlich vertheuert, so daß die Preise derselben denen in Warschau fast gleich kommen. — Aus Wolhynien hier eingegangenen Nachrichten zufolge herrscht dort unter den Bauern in Folge der vom dortigen Adelskomité in Betreff der Reform der bäuerlichen Verhältnisse gefaßten Beschlüsse eine sehr bedenkliche Aufregung, welche ernste Besorgnisse erweckt. Die vom wolhynischen Adel den Bauern gemachten Zugeständnisse sind nicht nur weit hinter den Forderungen des kais. Reskriptes zurückgeblieben, sondern sie sind auch von der Art, daß, falls sie von der Regierung bestätigt würden, die Lage der Bauern noch unerträglicher werden muß, als bisher. Für das bäuerliche Gehöft, das die meisten anderen Adelskomité's unentgeltlich abgetreten, ist eine so hohe Entschädigung beansprucht, daß die meisten Bauern ganz außer Stande sind, dieselbe aufzubringen, und wenn das Komité die Robotten auch in Zins verwandelt hat, so hat es doch diese Reform insofern völlig illusorisch gemacht, als es andrerseits verlangt, daß dieser Zins nicht in Geld entrichtet, sondern durch Zwangsrobotten abgearbeitet werde. Genug, die Beschlüsse des wolhynischen Adelskomité's bezwecken nur den Vortheil des Adels und sind eine wahre Ironie auf die von der Regierung beabsichtigte Verbesserung der Lage des Bauernstandes. Die in Folge dessen unter den Bauern sich kundgebende Aufregung ist um so größer, als dieselben, die ausschließlich zur griechisch-orthodoxen Kirche gehören, sich schon längst nach einer größern Unabhängigkeit von ihren römisch-kath. Gutsherren gesehnt hatten.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 24. März. [Fallimente.] Der „Kronstädter Ztg.“ schreibt man von hier: „Die Fallimente dauern noch immer ohne Unterbrechung fort, und wir leben in einer harten Zeit. Unser Handel liegt noch immer schwer darnieder und ist sehr stark gefährdet. Die Männer des Fortschrittes haben den Justizminister ersucht, dem Handelsgerichte die strengste Weisung zu ertheilen, getreulicher dem Amte obzuliegen, als bisher. Es wird für eine Gesetzwidrigkeit erklärt, daß die Bojaren, welche Wechsel acceptiren und nicht einlösen, dem Wechselgericht entzogen werden. Gerade in Folge dieser Gesetzwidrigkeit haben eine Anzahl Fallimente stattgefunden. Man will, daß jeder, der einen Wechsel ausstellt, als Handelsmann behandelt werde. Ueberhaupt soll der Justizminister alles Mögliche versuchen, um weiteren Bankerotten Einhalt zu thun!“

Asien.

— [Die Expedition in Kochinchina.] In Marseille sind Nachrichten aus Kochinchina vom 30. Januar eingegangen. Der Admiral war mit der Flotte abgesegelt, um die Operationen im Süden anzufangen. Man versicherte, er wolle die Stadt Saigan angreifen, welche wegen ihres großen Reißhandels mit China für die Kornkammer von Kochinchina gilt. Hue soll erst belagert werden, wenn die erwarteten Verstärkungen angekommen sein werden.

Afrika.

Alexandrien, 20. März. [Telegraphenlegung im Rothen Meer; neue englische Erwerbung.] Die Legung des unterseeischen Telegraphen im Rothen Meer auf der 1500 englische Meilen betragenden Strecke von Suez bis Aden ist aufs Kräftigste in Angriff genommen. Beamte und Material sind bereits in Aegypten eingetroffen. Zu Telegraphenstationen sind bestimmt: Suez, Kossair (bei Kiepert Kusêr), Suakim, Perim, Aden. Von einer Station in Massara (Musauwa), dem unter äpyptischer Hoheit stehenden Seehafen, welcher den Handel mit Abyssinien vermittelt, ist Abstand genommen, da die Landesregierung für die Sicherheit außerhalb der Stadt zu garantiren außer Stande ist. Aufgegeben ist auch die Abzweigung von Kosseir nach Dscheddah mittelst eines Seitendrahtes. Die dortigen Korallenriffe würden dem Kabel zu gefährliche Feinde werden. Der Drath wird bis Suakim die afrikanische Küste verfolgen, und dann nach der anderen Küste des arabischen Meerbusens, nämlich nach Perim, übersetzen. Auf der Felsenkrone dieser an ihrer Sohle nur 70 Minuten im Umkreise messenden Insel werden die in Europa gezimmerten Wohnhäuser für die Telegraphenbeamten aufgestellt. — Neuerdings haben die Engländer im Rothen Meer auf friedlichem Wege, angeblich durch Ankauf von einem arabischen Scheik, eine neue Erwerbung, nämlich die der Insel Kamakan gemacht. Sie liegt nördlich von Perim etwa unterm 15. Breitengrade unweit der arabischen Küste. Ihre Wahl soll vortrefflich sein. Geschützt durch umfassende unterseeische Banken ist das Fahrwasser des Zuganges sehr beengt und leicht zu beherrschen.

Amerika.

Newyork, 15. März. [Extrasession des Kongresses; Louis Bene †; die Wahlen in Kansas; der Bürgerkrieg in Mexiko.] Aus Washington wird vom 14. gemeldet, daß das Kabinet am folgenden Tage über die Frage wegen Einberufung des Kongresses zu einer Extrasession berathen werde. Der Präsident soll für seine Person geneigt sein, von einer solchen außerordentlichen Maaßregel zu abstrahiren. Die Hauptveranlassung zu derselben würde bekanntlich der Umstand sei, daß das Budget des Post-Departements nicht votirt ist und daher eine Stockung des Postverkehrs eintreten müßte, wenn man die Mittel und Wege nicht herbeischaffen könnte; man glaubt indeß, daß die Regierung sich eventuell durch Ausstellung von Schuldscheinen an die Beamten und Lieferanten helfen und auf diese Weise den Postdienst bis zum Dezember v. J., wo die ordentliche Session des Kongresses beginnt, ermöglichen würde. — Ein dem Kriegssekretär erstatteter Bericht einer Militärkommission empfiehlt, die meisten inneren Forts längs der Ansiedelungen im Westen der Union aufzugeben. — Louis Bene, ein Mitglied der preußischen Gesandtschaft in Washington, hat sich erschossen. Veranlassung dazu war, nach einer von ihm schriftlich hinterlassenen Erklärung, seine Ueberzeugung, daß er an einem Herzübel leide, dazu das Ausbleiben erwarteter Rimessen aus Texas, wo er ausgedehnte Ländereien besaß. — Von Savanah wird vom 14. gemeldet, daß der Gouverneur von Kansas, Medary, eine Proklamation erlassen hat, derzufolge gemäß dem Beschlusse der letzten gesetzgebenden Versammlung am vierten Montag im März die Wahlen zur Einrichtung der Regierungsbehörden von Kansas als eines Unionsstaates stattfinden sollen. Ein dreimonatliches Domizil im Staate qualifizirt zur Stimmberechtigung, die übrigens auch Fremden zusteht, welche die Erklärung abgegeben haben, sich als Bürger in Kansas niederlassen zu wollen. — Nachrichten aus Veracruz vom 9. März, welche mit dem „Tenessee“ in New-Orleans angekommen sind, melden, daß ein Gefecht bei Cordova stattgefunden hatte, in welchem der linke Flügel des Korps von Miramon total geschlagen worden war. General Degollado rüstete sich zum Marsch gegen die Hauptstadt mit 10,000 Mann. Die Liberalen hatten Guanajuato und Aguascalientes genommen. Nach Berichten aus Tampico, welche bis zum 26. Februar reichen, rüsteten sich die Liberalen in den nördlichen Staaten von Mexiko lebhaft zur Fortsetzung des Bürgerkrieges, und General Garza hatte beschlossen, persönlich ins Feld zu ziehen.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

— [Interpellation.] Die in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Tagesordnung stehende Interpellation des Abg. v. Niegolewski ist von 42 Abgeordneten (darunter die polnischen Abgg., ferner v. Vincke, Simson, Schubert, Lette, v. Rönne, Pinder, Veit) unterstützt und lautet: Ende Juli und Anfangs August v. J. wurde von Posen aus eine, in polnischer Sprache abgefaßte, gedruckte, London, den 23. Mai 1858 datirte, aufrührerische Proklamation in großer Zahl und hauptsächlich in den unteren Schichten der polnischen Bevölkerung verbreitet, welche die Polen zum Aufstande gegen Rußland aufforderte. Nach den, dem Interpellanten gemachten zuverlässigen Mittheilungen und den in seinen Händen befindlichen Beweisen ist diese Proklamation, nach einem in London gedruckten Formulare, in der Hofbuchdruckerei von W. Decker und Komp. in Posen, und zwar in dem im Hofe hinter dem sogenannten deutschen Zeitungssaale belegenen Zimmer gedruckt worden. Am 18. Juli vorigen Jahres wurde der Satz begonnen, am 19. gegen Mittag war derselbe beendigt. Am 20. Juli wurden zuerst 150 Exemplare und sodann nach und nach zu vier verschiedenen Malen im Ganzen circa 300 Exemplare gedruckt. Den mit dem Satze und Drucke beauftragten Arbeitern wurde ausdrücklich bemerkt, daß der Satz bis zur geringsten Kleinigkeit nach Schrift und Form, und selbst in Betreff der Mängel und Fehler in der Form und der Interpunktation, dem gegebenen Probe-Exemplare ganz gleich sein müsse. Obgleich man nun auch selbst die Form mit solcher Aengstlichkeit nachgeahmt hat, daß man selbst die Abstände beim Anfang der Sätze, die einige Male verschieden sind, nicht unbeachtet gelassen, so ist es dennoch nicht möglich gewesen, eine vollständige Gleichheit herzustellen, weil in der Deckerschen Hofbuchdruckerei in Posen ganz dieselbe Schrift fehlte. Es stellen sich namentlich folgende Verschiedenheiten heraus: 1) Die Schrift in der in Posen gedruckten Proklamation ist etwas stärker, als die Schrift in dem in London gedruckten Exemplare, und in Folge dessen ist erstere bei ganz gleicher Breite um drei Zeilen länger als letzteres; 2) im Londoner Exemplare steht ż, im Posener dagegen ź; 3) im Londoner Exemplare sind die Namen und Zahlen mit Englisch-Minion gedruckt, in dem Posener dagegen die Namen mit Petit-Kapitälchen und die Zahlen mit Petit; 4) das Papier des Londoner Exemplars ist gerippt, das Papier des Posener ist glatt. Dafür, daß die Proklamation in der W. Deckerschen Hofbuchdruckerei in Posen gedruckt worden ist, wird endlich auch als Belag angeführt, daß die Schrift der Proklamation mit den gedruckten Schriftproben dieser Druckerei vollständig, und namentlich auch mit dem ź und dem Petit übereinstimmt und die dafür im Londoner Exemplar gebrauchte Schrift in den qu. Schriftproben fehlt. Die ersten Exemplare der Proklamation wurden am 25. Juli 1858 zur Post gegeben, und zwar wurden an einzelne Personen mehrere Exemplare, 5—6 gesandt, gleichsam um sie zur weiteren Verbreitung aufzufordern. Die Handschrift auf den Adressen der Proklamationen hat, so weit Kuverts vorliegen, obgleich sie verstellt ist, dennoch die frappanteste Aehnlichkeit mit der Handschrift eines Polizeibeamten in Posen. In der deutschen Posener, Breslauer und anderen Zeitungen erschienen Artikel, in welchen mit vielem Aufheben als „unglaublich aber wahr“ von neuen politischen Bewegungen gesprochen und auf jene Proklamation als eine von London aus verbreitete hingewiesen wurde. Viele, denen Proklamationen zugesendet worden waren, gaben dieselben an das Polizeidirektorium ab; eine Untersuchung wurde in keinem Falle eingeleitet. Um dieselbe Zeit, wo die Proklamation gedruckt wurde, und bald nachher ließ der Polizeipräsident v. Bärensprung vier Cirkulare drucken, und zwar das erste, anfangend mit den Worten: „Die Neuerungen in dem Verwaltungssystem des Nachbarstaates haben &c.“, vom 23. Juli datirt, in welchem auf die Aufregung der Gemüther und einen möglichen plötzlichen Aufstand, zu dem sich alle Parteien vorbereiten sollten, aufmerksam gemacht wird; das zweite aber ist vom 28. Juli, das dritte vom 4. August und das vierte vom 26. August datirt. Diese Cirkulare sind an Behörden und Beamte als vertrauliche Mittheilungen verschickt und die ersten Exemplare am 25. Juli, also an demselben Tage wie die ersten Proklamationen, in Posen zur Post gegeben worden. In Posen herrscht allgemein der feste Glaube, daß der Druck und die Verbreitung der Proklamation von einem bei der dortigen Polizei angestellten Beamten ausgegangen ist. Der unterzeichnete Interpellant erlaubt sich die k. Staatsregierung um Auskunft zu ersuchen: ob aus den Akten des vorigen Ministeriums etwas erhellt über 1) die in Posen erfolgte Verbreitung der Proklamation London, den 23. Mai 1858; 2) darüber, wodurch der Polizeipräsident veranlaßt worden ist, die Cirkulare vom 23. und 28. Juli und 4. und 26. August 1858 in so schneller Aufeinanderfolge zu erlassen, so wie über den etwaigen Zusammenhang dieser Cirkulare mit der qu. Proklamation; 3) ob von dem Polizeidirektorium zu Posen, welches von der Verbreitung der Proklamation wenigstens von der Zeit, wo demselben Exemplare abgegeben waren Kenntniß hatte, Recherchen angestellt sind, um zu ermitteln, auf wessen Bestellung und Veranlassung dieselben in der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. in Posen gedruckt worden sind, und wer dieselben verbreitet hat; und endlich 4) welche Maaßnahmen zu erwarten stehen, um solchen Provokationen für die Zukunft vorzubeugen?

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 1. April. Von dem Pastor Hrn. Dr. E. Francke in Rogasen ist uns nachfolgende angebliche „Berichtigung“ zugegangen, die wir veröffentlichen, weil wir Niemandem die Möglichkeit einer Vertheidigung gern abschneiden, während wir es unserm H Korrespondenten überlassen müssen, sich gegen die Anschuldigung der Unwahrheit &c. seiner Mittheilungen zu rechtfertigen.

Rogasen, 27. März. [Berichtigung.] Der Korrespondenz-Artikel H Rogasen, 25. März, in Nr. 72 dieser Zeitung enthält so viele Unwahrheiten, daß ich mich genöthigt sehe, zu seiner Berichtigung Folgendes zu veröffentlichen. Meine Privatschule hat sich allerdings des Wohlwollens der h. k. Regierung in außerordentlicher Weise zu erfreuen gehabt, und erfreut sich desselben noch. Auch das h. k. Ministerium hat mit großem Wohlwollen auf dieselbe herabgesehen, und mir, als ich zuerst den Gedanken aussprach, daß ich sie zu einem Gymnasium fortzubilden versuchen wolle, wobei ich meine Mittellosigkeit nicht verhehlte, keine andere Bedingung gestellt, als daß ich lauter qualifizirte Lehrer nachweisen sollte, wobei Hochdasselbe keine Frist gesetzt hat, binnen welcher ich dieser Bedingung zu entsprechen hätte. Daß mir es nicht leicht werden konnte, diese Bedingung zu erfüllen, weiß ein Jeder, der den gegenwärtigen Mangel an philologischen Lehrkräften kennt, und dennoch haben von den sechs wissenschaftlich gebildeten Lehrern, welche an meiner Schule arbeiten, vier das Examen pro licentia docendi bestanden, und einer ist im Begriff, es zu absolviren. Neben diesen arbeiten noch zwei Elementarlehrer an der Anstalt, welche ebenfalls ihre Prüfung abgelegt haben. Das ist hier allgemein bekannt, und es muß daher als eine Unwahrheit erscheinen, wenn in der beregten Korrespondenz gesagt ist, daß es mir gestattet war, „der Mehrzahl nach Lehrer, die noch keine Lehrerprüfung bestanden hatten, anzustellen.“ Wenn ferner gesagt ist, daß ich „die Lehrer früher aus der Zahl der separirt-lutherischen Kandidaten bezogen“, so hat dieser Satz, ob er gleich in Parenthese steht, in seinem Zusammenhang mit dem Vorhergehenden doch den Sinn, daß mir jetzt, nachdem sich die „separirt-lutherische Kirche“ — wie behauptet wird — von der Anstalt zurückgezogen habe, nicht mehr möglich ist, „separirt-lutherische Kandidaten“ als Lehrer zu erlangen, während es mir aber auch bei den angegebenen geringen Gehalten nicht gelingen könne, Lehrer aus anderen Konfessionen zu gewinnen. Dagegen muß bemerkt werden, daß ich von je her Lehrer aus der evang. Landeskirche, ja selbst einen aus der kathol. Kirche angestellt, und auch höheren Gehalt als 300 Thlr. gezahlt habe, und daß viele Glieder der „separirt-luther. Kirche“ mit tiefem Schmerze darüber erfüllt worden sind, daß mir jetzt die beiden oberen Klassen geschlossen werden. Diese Schließung der beiden oberen Klassen ist aber nicht dadurch geschehen, daß endlich die hohe königl. Regierung bestimmt worden sei, „ihrer Geduld und den Versprechungen des Dr. Francke nach fünfjähriger Dauer schließlich ein Ende zu machen“, sondern der Befehl dazu ist schon im Oktober v. J. vom h. k. Ministerium ausgegangen, und von der hohen k. Regierung in Hochihrem Wohlwollen so vollzogen worden, daß die Prima und Sekunda erst zu Ostern c. geschlossen werden müssen, während mir schon unterm 26. Januar c. eine neue Konzession für Unterserta bis Tertia inkl. ertheilt worden ist. Was aber das Verhalten der Bewohner der Stadt und Umgegend zu meinem Unternehmen anbetrifft, so habe ich noch nie danach gefragt, wie viel eigentlich von den Aktionären, die im Jahre 1856 mit vieler Bereitwilligkeit sich darboten, gezeichnet worden ist, aber eine Unwahrheit ist es, wenn in der Korrespondenz gesagt ist, daß „gar nur 895 Thlr. an wirklichen Einzahlungen“ hätten aufgebracht werden können. Es würde noch viel mehr geleistet worden sein, wenn ich mich nicht gescheut hätte, die Hilfe meiner Mitbürger in Anspruch zu nehmen, während ich bei meinem Unternehmen noch nicht sagen konnte, daß es das gesteckte Ziel erreicht habe. Es ist daher auch der Bemerkung in der beregten Korrespondenz, daß ich durch mein „Vertrauen auf die patriotische Gesinnung meiner Mitbürger nur in Schulden gestürzt worden“ sei, leicht anzufühlen, daß sie nicht der Ausdruck richtiger Theilnahme, sondern einer Gesinnung ist, welche ihr Gericht bei allen Edeldenkenden sofort finden wird, von denen es mir Keiner zum Vorwurf machen wird, daß ich bei einem Schulunternehmen, wie ich es mir gesteckt hatte, einige Kapitalien aufgenommen habe, von denen es aber ein Jeder schmerzlich empfinden wird, daß mir nicht Zeit gelassen worden ist, es zu dem gewünschten Ziele hinauszuführen. Ob die Bewohner der hiesigen Stadt und Umgegend den Muth und die Kraft haben, meine Schule zu einem städtischen Gymnasium umzuwandeln, wird die Zukunft zeigen; Schreiber aber der beregten Korrespondenz verräth nicht die geringste Kenntniß des Geistes der hiesigen Stadt, wenn er sagt: „Schade, daß die Stadt dazu keine Mittel besitzt, noch auch die wohlhabenden Einwohner so viel Opferfreudigkeit, um das zur Begründung eines Gymnasiums nöthige Kapital von mindestens 60,000 Thlrn. aufzubringen“, und fordern wir ihn auf, uns die Gesetzesbestimmung nachzuweisen, nach welcher eine Stadt zur Begründung einer höheren Lehranstalt ein Baarkapital von der genannten Höhe darzulegen hat. Schließlich muß ich es als Unwahrheit bezeichnen, wenn in der beregten Korrespondenz gesagt ist, daß die „separirt-lutherische Kirche“ mich „aus ihrem Dienste als Pastor entlassen“ habe; ich habe mein Pfarramt am 3. Oktober pr. niedergelegt.

Dr. E. Francke, Past.

R Posen, 1. April. [Dr. Ferd. Stolte] wird die zweite (Schluß-)Vorlesung seines neuen Faustgedichts, welche in dieser Woche Krankheits halber ausgesetzt bleiben mußte, nunmehr am nächsten Montage, den 4. d., Abends 7 Uhr im Logensaale halten. Wir glauben überzeugt sein zu dürfen, daß alle die, welche dem ersten Vortrage beigewohnt, durch die poetischen Schönheiten, die philosophische Tiefe und die anregende Lebendigkeit des in der That sehr bedeutenden Gedichts einen Eindruck empfangen haben, den sie gern erneuern und durch die Fortsetzung in sich verstärken lassen werden, und für etwa neu hinzutretende Hörer dürfte der Lektor ohne Zweifel gern eine orientirende Einleitung geben.

Posen, 2. April. [Das Kirchenkonzert] der baskischen Sänger fand gestern in der Garnisonkirche vor einem ziemlich zahlreich versammelten Auditorium statt. Durch ein größeres Orgelpräludium eingeleitet, und durch kleinere Interludien der Orgel zur Vermittelung der modulatorischen Uebergänge verbunden, brachten sie sechs religiöse Solo- und Chorgesänge (von strengerem Kirchenstil im deutsch-klassischen oder alt-italienischen Sinne kam nicht viel vor) zur Ausführung Bernardi (wohl Stefano, mit einem Kyrie), Mehul (Sanctus und Benedictus), Rossini (Preghiera aus Moses), Donizetti (Gebet), Conr. Kreutzer (der Tag des Herrn) und Limnandes (Kreuzeshymne) waren vertreten, und wurden mehr oder minder gelungen zu Gehör gebracht. Will man nicht ungerecht sein, so muß man den Standpunkt des französischen Kirchengesanges, der mit seltenen Ausnahmen an Klarheit, Präzision, und einfacher Würde — an ausgeprägtem Stil des Vortrags — dem deutschen allerdings viel nachsteht, für die Ausführung in Betracht ziehen, und nicht vergessen, daß das ernstere Studium kirchlichen Gesangs jedenfalls den Ausführenden wesentlich ferner steht, und daß man andrerseits die tiefe, warm begeisterte Gemüthsinnigkeit des Vortrags kaum von der Individualität dieser „Basken“ beanspruchen mag. Darin lag es jedenfalls, daß z. B. das Kreutzer'sche Lied auch von mittleren deutschen Sängern wärmer und deshalb wirkungsvoller und besser gesungen wird. Hier und da, namentlich in imitatorischen Sätzen mangelte es an klarer Bestimmtheit in Hervorhebung und Auseinanderhaltung der Motive; auch einzelne Intonationsschwankungen machten sich, wohl in Folge zu ununterbrochener Anstrengungen, gestern bemerklich, und zu grell aufgesetzte Farbentöne, vorzugsweise des ersten Tenors, beeinträchtigten das volle, ruhige Ebenmaaß, das vor allen Dingen der kirchliche Vortrag erheischt. Daneben aber machten die wahrhaft schönen Stimmen, die Gewandtheit und Festigkeit der Sänger wieder aufs Erfreulichste

sich geltend, und gerade die eigenthümliche Art der Auffassung und Ausführung wird für nicht wenige der Zuhörer von besonderem Interesse gewesen sein. Jedenfalls verdienen unsere Gäste Dank, daß sie auch in diesem Genre Kenntniß ihrer Behandlungsweise desselben uns verschafft und dabei noch ihre Kunst und Kräfte zugleich der Erreichung eines milden Zweckes bereitwillig gewidmet aben. Dr. J. S.

S Posen, 2. April. [Stadttheater.] Man kann wahrhaftig nicht sagen, daß unsre Theaterdirektion in dieser Saison nicht aufs Eifrigste bemüht gewesen, durch mehr oder minder bedeutende Gäste auf dem Gebiete des rezitirenden Drama's dem Publikum Abwechselung und Genuß zu gewähren. Dabei sich aufdrängende prinzipielle Nebenfragen lassen wir heute gern bei Seite, indem wir nur darauf hinweisen wollen, daß abermals ein Künstler von bedeutendem, seit langen Jahren begründetem Ruf in Deutschland, der k. Hofschauspieler Moritz Rott aus Berlin, hier eingetroffen ist und morgen sein Gastspiel auf unsrer Bühne beginnen wird. Er wird seit Jahren als einer der tüchtigsten Tragöden, mit trefflichen Mitteln und von frischer Ursprünglichkeit, gerühmt, und wer seine Darstellungen auf seinen mannichfachen Gastspielreisen im Norden und Süden Deutschlands, oder während seines vieljährigen Engagements an der Berliner Hofbühne gesehen, wird dem beistimmen. Die älteren hiesigen Theaterfreunde mögen sich vielleicht noch seines Auftretens auf unsrer Bühne zu Anfang der vierziger Jahre mit Theilnahme erinnern. Der Künstler wird sein Gastspiel morgen mit Shakespeare's „König Lear" beginnen, und wir dürfen wohl einen sehr zahlreichen Zuhörerkreis für diese grandiose Tragödie des großen Briten, die überdies nur höchst selten dem Publikum geboten wird, erwarten, geben uns aber gleichzeitig auch der Hoffnung hin, daß Seitens der Direktion und Regie nichts verabsäumt werden wird, das große und schwere Werk, wenigstens soweit den heimischen Kräften möglich, zu entsprechender Repräsentation zu bringen.

a Aus dem Kostener Kreise, 31. März. [Kreisersatzgeschäft; Schulangelegenheit; Witterung.] Das diesjährige Kreisersatzgeschäft im hiesigen Kreise wird stattfinden: in der Stadt Schmiegel am 12. Mai für die Stadt und den Distrikt Schmiegel, am 13. für die Stadt und den Distrikt Wielichowo, in der Stadt Kosten am 14. für die Stadt und den Distrikt Kosten, am 16. für die Stadt und den Distrikt Kriewen, am 17. für die Stadt und den Distrikt Czempin, am 19. Losung, Nachgestellung und Nachmusterung für den ganzen Kreis. — Am Montag traf in Kosten der Reg. Rath Besser ein, um die Pensionsangelegenheit des ersten Lehrers der dortigen evang. Schule, Lindner, zum Abschluß zu bringen, und es gelang ihm, die seit mehreren Monaten obschwebende Differenz zwischen dem Genannten und dem Schulvorstande dahin zu beseitigen, daß Ersterer die erst beantragte und dann zurückgewiesene Pensionirung annimmt und die Pension in der beanspruchten Höhe erhält. Der Schulvorstand hat zur Hebung der Schule den sehr anerkennenswerthen Beschluß gefaßt, das Gehalt der nun vakanten Stelle von 260 auf 400 Thlr. jährlich zu erhöhen, und dürften sich nun um so eher qualifizirte Bewerber finden. — Gestern hatten wir mehrere Stunden hindurch starken Schneefall; der Schnee schmolz anfänglich, blieb dann aber liegen; die Temperatur war Abends schon sehr niedrig, und die Nacht brachte Frost, während wir vorgestern einen wahren Sommertag hatten.

N Meseritz, 1. April. [Beamtenwechsel; Todesfall; der Postbeamte B.; Literarisches.] Mit dem Beginn des neuen Vierteljahres sehen wir mannichfachen Veränderungen in der hiesigen Beamtenwelt entgegen. Außer dem Kreisrichter Sarrazin, der bereits von hier geschieden ist und den Kreisrichter Klemm aus Schroda zum Nachfolger erhalten hat, werden demnächst noch mehrere andere Beamte, Subalternen vom Gericht und vom Steueramt, so wie einige Lehrer der königl. Realschule unsere Stadt verlassen, um an anderen Orten der Provinz in einträglichere Stellungen zu treten. Schon seit lange hat ein ähnlicher Wechsel in den hiesigen Beamtenkreisen nicht stattgefunden. — Zu der Zahl der Versetzten gehörte übrigens auch der kürzlich hier verstorbene Lehrer an der kath. Stadtschule, Hejlinski, der sich durch Anspruchslosigkeit, wie durch unermüdliche Thätigkeit als Lehrer und tüchtig durchgebildeter Musiker auch bei dem größeren Publikum Liebe und Achtung erworben hatte. Den besten Beweis dafür lieferte die zahlreiche Betheiligung an dem feierlichen Leichenbegängnisse. Der Tod des jungen Mannes erweckte aber gerade jetzt um so größeres Bedauern, als auch ihm endlich die Aussicht winkte, nach Jahre langen Entbehrungen in eine sorgenfreiere Lage zu kommen. — Der unglückliche Postbeamte B. ist am 22. v. M. aus Kaufbeuern und, wie wir hören, in einem geistig wie körperlich keineswegs beneidenswerthen Zustande hier eingebracht. An seine Verurtheilung nach der ganzen Strenge des Gesetzes glauben deshalb in unserem Orte auch nur Wenige. — Unsere Gegend, besonders aber die Nachbarstadt Tirschtiegel, hat durch ein kürzlich erschienenes Werk auch in literarischen Kreisen an Interesse gewonnen. Das Buch führt den Titel: „Unvergessenes, Denkwürdigkeiten aus dem Leben von Helmine v. Chézy, von ihr selbst erzählt, zwei Theile (herausgegeben von ihrer Nichte, Bertha Borngräber)" und schildert uns im ersten Theile namentlich das Leben der Naturdichterin Anna Louise Karschin, welche die glücklichste Zeit ihrer Kindheit bei ihrem Großoheim, einem Justizamtmann in Tirschtiegel zugebracht hat. Auch die Umgegend und Stadt wird nicht vergessen. Ueber diese diktirte die blinde Dichterin Helmine v. Chézy nach den Erzählungen der Großmutter Folgendes: „Das damals polnische Tirschtiegel liegt in einer sehr anmuthigen, durch ausgerodete Wälder fruchtbar gemachten Gegend, zu welcher das Schloß, von einer Seite mit einem Birkenwäldchen umgrünt, den Prospekt malerisch schließt. Die vielen kleinen Häuser, die seit jener Zeit aus dem abgeschlagenen Holze erbaut wurden, haben beinahe jedes einen Garten, liegen zumeist einzeln in freier reizender Aussicht. Dort, wo die Wiesen aufhören, ist der Ort von Vorwerken, Wassermühlen und Hauländereien umgeben. Hier überrascht ein ungewöhnlicher Anblick den Reisenden, denn die Besitzungen sind, wie die alten Wehren Deutschlands, jede von Waldung, Feld, Garten und Wiese umgrünt, von grünem Raine umgrenzt, auf einer unabsehbaren Ebene verbreitet und mitunter von Waldung umgeben 2c." Mit Recht setzt das hiesige Kreisblatt, dem wir die obigen Notizen zum Theil entnommen, hinzu: „Die Erinnerung an ihre glückliche Jugendzeit hat unstreitig bei dieser Schilderung der Einbildungskraft der Dichterin etwas zu lebhafte Farben geliehen."

= Gostyn, 1. April. [Markt; Selbstmord.] Der vorgestrige Markt war von Käufern und Verkäufern stark besucht, und der Verkehr viel reger, als man erwartet hatte. Trotz des Ausfuhrverbots waren aus Russisch-Polen eine bedeutende Anzahl Pferde gebracht, und außerdem waren die hiesige und angrenzende Provinzen sowohl durch Luxus-, als Pferde gewöhnlicher Race vollständig vertreten. Es haben namentlich viele Aufkäufer aus der Provinz Sachsen und, wie ich höre, auch aus dem Königreich Sachsen hier bedeutende Einkäufe gemacht. Der Preis war verhältnißmäßig hoch; für maaßhaltende Arbeits-Pferde von 5 und 6 Jahren wurden nicht unter 80 Thlr. gezahlt. In Luxuspferden fand nur unbedeutender Umsatz statt. Auch das Hornvieh, von dem eine große Menge zum Verkauf gestellt und dem mitunter der Futtermangel stark anzusehen war, behauptete annehmbare Preise. Gute Milchkühe bezahlte man mit 25—27 Thlr.; dagegen wurden Ochsen fast gar nicht begehrt. Die Preise des Schwarzviehes, namentlich der Ferkel, sind bedeutend gestiegen. Der gestrige Krammarkt ist durch das plötzlich eingetretene heftige Regen- und Schneetreiben ganz zu Wasser geworden. Sämmtliche Kaufleute, deren aus der Umgegend viele erschienen waren, mußten, ohne die Waaren ausgelegt zu haben, zurückkehren. In Gr. Strzelce, ½ Meile von hier, hat sich ein Hospitalit in Folge eines jahrelangen unheilbaren Leidens am Stein erhängt.

§ Rawicz, 1. April. [Wohlthätigkeit; aus Görchen.] Die Vorstandsdamen des Armensuppenvereins sind durch die ihnen reichlich gespendeten Beiträge in den Stand gesetzt gewesen, arme und hülflose Personen durch warme kräftige Suppen zu erfreuen. Die Einnahme des Vereins, die auch in diesem Jahre nur aus Privatbeiträgen bestand, betrug 100 Thlr.; hierzu kommt der baare Bestand vom vorigen Jahre mit 34 Thlr. Seitens unsres Magistrats wurde das verdienstliche Unternehmen mit ½ Klafter Holz unterstützt. Die Ausgabe betrug 86 Thlr. Es bleibt demnach Bestand 48 Thlr. Die Vertheilung der Suppen hat vom 24. Januar bis zum 19. März stattgefunden. Es sind (einen Tag um den andern) im Ganzen 5225 Portionen zu 1 Quart verabreicht worden. — Am 23. vor. M. wurde der Grundstein zu dem neuen Glockenhause der evang. Kirche in Görchen unter den üblichen Feierlichkeiten gelegt. — Der in letzter Stadt am Montag abgehaltene Jahrmarkt war sehr spärlich besucht und von einem traurigen Vorfalle begleitet. Die Pferde des Gastwirths aus Ostrobudki wurden scheu und liefen mit dem Wagen nach dem Markte. Dort rissen sie mehrere Buden um, und überfuhren mehrere Personen nicht unerheblich. Auch einem Ochsen, der bereits verkauft war, wurde ein Bein zerbrochen, wodurch auch das Kaufgeschäft rückgängig gemacht wurde.

Z Rogasen, 31. März. [Städtische höhere Töchterschule abgelehnt; Dr. Frohberger.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat, wie vorauszusehen war, die Errichtung einer höheren Töchterschule von Seiten der Stadt einstimmig abgelehnt, weil es unbillig sei, die Kosten durch Repartition gegen 500 Familienvätern aufzubürden, während nicht 50 davon für ihre Töchter den Nutzen zögen. Somit dürfte denn wohl auch der spätere Antrag einer Anzahl von Petenten an die Stadtverordneten, die Franke'sche Schule auf städtische Rechnung zu übernehmen, kaum Annahme finden. Auf die Anfrage an die Regierung, ob sie nicht das Fortbestehen der beiden oberen Klassen der Frankeschen Schule zugestehen oder in Berlin befürworten wolle, hat dieselbe geantwortet, daß das nicht thunlich sei, weil gerade vom Minister (und zwar schon im Oktober v. J.) der Befehl ertheilt worden sei, die oberen Klassen der Frankeschen Schule zu schließen. So sind denn heute die Schüler derselben feierlich entlassen worden, wobei sie dem Dr. Franke als Geschenk eine Uhr verehrt haben. Er soll ihnen zum Abschiede in rührenden Worten eine Schilderung seines Lebens gegeben haben, wonach er fortwährend von Bosheit verfolgt gewesen, auf der Schule zu Kloster-Roßleben sowohl, wie auf der Universität Halle, im Königreich Sachsen, wie schließlich in Rogasen, wo er unter Anderm eine Zeit lang nicht vor seinen politischen Gegnern sich auf die Straße habe wagen dürfen. Auch Dr. Frohberger soll in seiner Abschiedsrede auf eine dereinstige Vergeltung hingewiesen haben; es scheinen mithin Beide die Schließung des Gymnasiums als das Werk einflußreicher Gegner anzusehen in Sphären, in die freilich der Blick von hier aus nicht dringt. Jedenfalls ist zu bedauern, daß mit den bisherigen Franke'schen Lehrern Rogasen eine Menge Intelligenzen verliert, unter denen Dr. Frohberger die erste Stelle einnahm. Die Schüler haben seine Verdienste um die Schule gleichfalls durch ein Geschenk geehrt, verdankte dieselbe ja doch wesentlich mit ihm ihre wenn auch nur kurze Blüthe und dasjenige schnelle Emporwachsen, wodurch es ihr vergönnt war, wenigstens zwei ihrer Zöglinge zu dem Versuche eines Gymnasial-Abiturientenexamens zu stellen. Jedenfalls kann dem jungen Gelehrten, welcher schon bei 21 Jahren ein so sicheres Wissen und eine solche Fertigkeit der Beobachtung und der Rede besitzt, ein akademischer Lehrstuhl in seiner Vaterstadt Leipzig mit der Zeit nicht fehlen.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 31. März. Kahn Nr. 717, Schiffer Fried. Koch, und Kahn Nr. 1315, Schiffer Karl Bratsch, beide von Stettin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. 690, Schiffer Gotth. Ehrling, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 1043, Schiffer Karl Hoffmann, von Wronke nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 5084, Schiffer Wilhelm Pinnow, von Landsberg nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 808, Schiffer Gotthilf Bürger, von Breslau nach Posen mit Dachpappen; Kahn Nr. 129, Schiffer Franz Franskowiak, von Wronke nach Posen mit Dachsteinen.

Angekommene Fremde.

Vom 2. April.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Kierski aus Podstolice und v. Rekowski aus Gorazdowo.

HOTEL DU NORD. Frl. v. Wiebers und Oberamtmann Götze aus Grünberg, Kreis-Sekretär Gensichen nebst Frau aus Kosten.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. v. Zółtowska aus Zajączkowo, die Wirthsch. Beamten Dyminski aus Sobaszczewo u. Weigandt aus Kikowo, Landwirth Weinnow aus Bonikowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rechtsanwalt Brier aus Kosten, die Gutsb. Lüdemann aus Sędziewojewo u. Förster aus Wroniko, Inspektor Oertel aus Magdeburg, die Kaufleute Schumacher, Lüdicke und Wipelink aus Berlin, Forst aus Halberstadt, Hauff aus Schwerin a. W. und Klein aus Stettin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Thimann aus Stettin, Simon aus Woldenberg, Hedinger aus Rawicz und Hartwig aus Koblenz, Gutsb. v. Dobrzycki aus Baborowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Oberamtmann Burghardt aus Gortatowo, die Rittergutsb. v. Waligórski aus Rostworowo und Rittmeister a. D. Busse aus Daków, Oekonom Pückert aus Dobrojewo, Hauslehrer Binner aus Chrząstowo, Agent Breterwitz aus Rudolstadt, Kunsthändler Hagen und die Kaufleute Hallen aus Düsseldorf, Reese aus Bielefeld.

HOTEL DE BERLIN. Rentier Meißner aus Samter, Administrator Petschke nebst Frau aus Strykowo, Gelehrter Kiesewetter aus Breslau und Partikulier Müller aus Glogau.

HOTEL DE PARIS. Partikulier Matecki aus Gowarzewo, Administrator Magierski aus Węgierskie, Bevollmächtigter Szlagowski aus Ruszkowo, die Gutsb. Akolinski aus Paczkowo, Sypniewski aus Pietrowo, v. Karlowski aus Dobieszewko.

ZUM LAMM. Kunstgärtner Borrmann aus Schmiegel, Bäckermstr. Miehle aus Wielichowo, die Handelsleute Hirsekorn und Scheibe aus Neutomysl, Siebert aus Birkungen.

PRIVAT-LOGIS. Theater-Unternehmer Samst aus Berlin, Wirthsch. Insp. Flatow aus Pinne, St. Martin 14.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Monats-Uebersicht
der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Kassen-Bestände:	
Geprägtes Geld	270,096 Thlr.
Noten der Preuß. Bank und Kassenanweisungen	14,644 "
Wechsel	904,034 "
Lombard-Bestände	551,340 "
Effekten	139,803 "
Grundstück und diverse Forderungen	60,880 "

Passiva.

Eingezahltes Aktienkapital	1,000,000 Thlr.
Noten im Umlauf	805,000 "
Guthaben von Instituten und Privatpersonen	62,167 "
Verzinsliche Depositen mit 6monatlicher Kündigung	12,400 "
" 2 " "	38,250 "

Posen, den 31. März 1859.
Die Direktion.
Hill.

Bekanntmachung.

Dem **Louis Dresdner** zu Posen ist angeblich im Oktober v. J. der von dem Regierungskassenassistenten **Kleiner** an die Ordre des Regierungsbeamten **R. Gollup** über 30 Thlr. unterm 29. Juni 1858 ausgestellte Solawechsel verloren gegangen.

Auf den Antrag des p. **Dresdner** wird der unbekannte Inhaber dieses Wechsels hierdurch aufgefordert, denselben spätestens in dem **am 11. April c. Vormittags um 10 Uhr** vor dem Herrn Kreisgerichtsrath v. Crousaz im Instruktionszimmer anstehenden Termine uns vorzulegen, widrigenfalls solcher für kraftlos erklärt werden wird.

Posen, den 10. Januar 1859.
Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civilsachen.

Schul-Anzeige.

Der neue Kursus beginnt in meiner Schule (Berg- u. St. Martinstr.) Montag, den 4. April.
Notzke.

Pensionäre finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme bei dem Garnisonschullehrer **Fenner**, Schifferstraße Nr. 20.

Zu einem täglich mehrstündigen billigen Unterricht in Sprachen und Wissenschaften werden einige junge Mädchen zur Theilnahme gewünscht.

Näheres in der Musikalien-Handlung von **Bote & Bock.**

Waaren-Auktion.

Montag am 4. und Dienstag am 5. April c. Vor- und Nachmittags werde ich **wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts im bisherigen Geschäftslokale Ziegengasse Nr. 20**

die noch vorhandenen Waarenbestände,

als: **Battistroben, Poil de Chevres, wollene Damaste, Merinos, Thibets, Mixlustres, halbseidene Stoffe, Twills, Lamas, Kamlotts, Kachemirs, Barège, Leinwand, Piqué, Hosenstoffe, Blonden und Spitzen, seidene Tücher, Sammet, gestickte und gewirkte Einsätze, Schleier, Krepphauben, Mousselin, Westen, Bänder 2c. 2c.,**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Auktion von Original-Oelgemälden Düsseldorfer Schule.

Mittwoch am 6. April c. Vormittags von 11 Uhr ab, werde ich **im Saale des Bazar, Eingang von der Wilhelmsstraße Nr. 24,**

eine Sammlung von circa 80 Original-Oelgemälden bekannter Meister, u. A. von **Andreas Achenbach, Lachwitz, Nocken, Chevalier, Junghan, Sell, Kreutzer, Lange 2c. 2c., in eleganten Goldrahmen**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Von Montag Mittags ab sind diese Gemälde im obgedachten Saale zur Ansicht ausgestellt.

Lipschitz, kgl. Auktions-Kommissarius.

Große Möbel-Auktion.

Donnerstag den 7. April c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokale Breitestr. 20 und Büttelstr. 10 wegen Verzuges:**

ein herrschaftl. Mobiliar,

bestehend **aus sehr gut erhaltenen Möbeln,** als: **Sophas's, Fauteuils, Stühlen, Tischen, Spiegeln, Spinden, Bettstellen mit Matratzen, Gardinen, Portieren, Teppichen 2c. 2c.,** ferner: **einen sehr werthvollen Roccoco-Spind, einen Sekretär mit Spieluhr, Tischuhren, Waffen, werthvolle Oelgemälde und Kupferstiche, Bücher verschiedenen Inhalts,** so wie

einen vorzüglichen Irmlerschen Polysander-Flügel

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Vom 24. Juni d. J. ab werden in der Herrschaft **Potulice** an der Ostbahn mehrere große und kleinere Vorwerke, mit und ohne Inventarium, mit und ohne Brennerei, auf 14 resp. 18 Jahre im Meistgebot verpachtet. Auf portofreie Anfragen werden Pachtbedingungen franko gratis ausgeliefert. Termin: **16. April d. J.**

Dominium **Potulice** bei Nakel, Reg. Bez. Bromberg, im März 1859.

Eine Pachtung von 900 Morgen, wobei 250 Morgen kleefähig, der Rest guter Roggen- und Kartoffelboden, ist für 700 Thlr. jährliche Pacht bei 2500 Thlr. Kaution, inkl. Inventarium, ohne Schafe, auf 10 Jahre zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Hausverkauf.

Montag den 14. d. M. wird durch das hiesige k. Kreisgericht der frühere Gasthof **„Zur goldenen Gans"**, bestehend aus den Wohngebäuden Nr. 3 und Nr. 4 Halbdorf- und Schützenstraßen-Ecke mit großem Hofraum und Stallungen zu 30 Pferden, gerichtlich subhastirt werden. Diese Grundstücke eignen sich ihrer Lage wegen vorzugsweise für Destillateure, Schmiede 2c., worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hausverkauf.

Das in der Kreisstadt **Obornik**, Czarnik. Straße 67, bequem belegene Eckhaus, anständig und äußerst wohnlich eingerichtet, in gutem baulichen Zustande befindlich, zu allen Zwecken geeignet und mit namhaften Nutznießungen versehen, nebst Gärtchen und Hintergebäude, ist für einen billigen Preis sogleich zu verkaufen. Adressen sind farnko an den Besitzer unter **A. B. II. poste rest. Obornik** zu richten.

Der Weichselzopf, so wie sämmtliche Haar- u. Hautkrankheiten, werden gründlich und ohne Nachtheil für die fernere Gesundheit geheilt durch den königl. Assistenzarzt **Giersdorf** in **Lopienno.**

A. & F. Zeuschner's
Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,
Wilhelmsstr. 25, neben Hôtel de Bavière, ist täglich von 9—3 Uhr geöffnet.

G. Rey & Co., Hamburg.
Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft, Spedition nach allen überseeischen Plätzen.

Mein vor Kurzem etablirtes Polsterwaaren-Magazin habe ich mit neuen und billigen Artikeln versehen und empfehle solches unter Garantie der hochgeneigten Berücksichtigung.

Sturtzel, Wilhelmsplatz Nr. 16.

Neues
Putz- und Mode-Magazin.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze, **Wilhelmsstraße Nr. 9,** im Hause des Herrn **Jacob Appel,**

ein Putz- und Mode-Magazin

eröffnet habe.

Direkte Verbindungen mit den ersten **Pariser** Putzhandlungen setzen mich in den Stand, meine geehrten Abnehmer mit dem Neuesten, Elegantesten und Geschmackvollsten zu den solidesten Preisen zu versehen. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich, die reellste und prompteste Bedienung zusichernd

Johanna Schocken.

Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, überzogen und aufs Schleunigste reparirt bei **A. Apolant,** Wasserstr. 21.

Sonnen- und Regenschirme werden neu überzogen und aufs Beste reparirt bei
L. Dattelbaum, Neuestr. 70.

Kloakenräumung und Abfuhr übernimmt **die Posener Guano-Fabrik.**

(Beilage.)

Feuersichere Zeolith-Steinpappen

zur Dachdeckung unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus der Fabrik der Herren **C. Diersch & Ko. in Berlin**, geprüft von der königl. preuß. Regierung **halte ich allein Kommissionslager,** und empfehle davon **zu Fabrikpreisen.**

Rudolph Rabsilber, Spediteur in Posen. Breitestr. 20 und Büttelstr. 10.

Gogoliner Kalk,

frisch gebrannt, offerire sowohl in **Posen**, wie auf den **Eisenbahnstationen.**

A. Krzyżanowski, **Posen,** Schifferstr. 13.

Gogoliner Kalk engl. Portland-Cement

offeriren billigst

Skokalski & Kleiner, Posen, Mühlenstr. 9.

Granit.

Mein großartiges Lager von Granit, als: Trottoirplatten, Goßsteine, Prellpfähle, Rennsteinbrücken-Wangen, Rennsteinsohlen, Treppenstufen und Wangen-Deckplatten, Podestplatten, Schwellen, Grabsteine u. dergl. m. empfehle bestens.

A. Krzyżanowski, **Posen,** Schifferstr. 13.

Mauer- und Dachsteine

von vorzüglichem Material sind mir für auswärtige Rechnung billig zu verkaufen übertragen worden. **Hermann Fromm,** Graben 12a.

Die Fabrik

feuerfester Dachpappen

in Posen

empfiehlt ihr anerkannt **vorzügliches Fabrikat** in verschiedenen Längen bei 3 Fuß Breite und übernimmt die Ausführungen von Bedachungen unter Garantie.

Auch empfiehlt dieselbe ihre Kunststein-Röhren zu Durchlässen und Ueberbrückungen, so wie Steinkohlentheer und Asphalt.

A. Krzyżanowski, **Posen,** Schifferstraße Nr. 13.

Echt engl. Pat. Portland-Cement in vorzüglichster Qualität offerit en gros u. en détail billigst **Rudolph Rabsilber,** Spediteur in Posen, Breitestraße Nr. 20, Büttelstraße Nr. 10.

In der **Torf- und Kleinholz-Handlung** von **F. G. Elwanger,** Waisengasse Nr. 8, ist schwerer **Torf von bester Heizkraft trocken** aus dem Schuppen, so wie alle Sorten **Kleinholz** zu billigen Preisen zu haben.

Berliner Knochenmehl

aus der berühmten Fabrik **Martiniquefelde bei Moabit** wird den Herren Landwirthen bestens empfohlen.

Preis ab Posen

Nr. 1 fein 3 Thlr. 10 Sgr. pro Ctr.,
" 2 mittel 3 " 5 " " "

Proben und Prospekte gratis.

Moritz Eichborn & Co.

Posener Guano, Nr. I. u. II., à 2 Thlr. und 1⅓ Thlr. pro Centner,
Feinstes Dampfknochenmehl, 2⅚ Thlr. pro Centner,
Wiesendünger, 1 Thlr. pro Centner,
ist für die beigesetzten Preise sowohl in der Fabrik als auch bei:
Herrn **Rud. Rabsilber** in **Posen,**
" **Adolph Pollack** in **Rawicz**
" **E. Brunner** in **Gnesen,**
" **Ferd. Hoppe** in **Bromberg,**
zu haben. Ebenda ist sowohl das Nähere über den Gehalt und Gebrauch der Düngersorten zu erfahren, als auch Zeugnisse renommirter Landwirthe vorliegen, welche sich über deren Güte und Vorzüge äußern.

Die Posener Guano- und Dampfknochenmehl-Fabrik.

Rigaer Riesenspörgel-Samen,

der bei mir im vorigen Jahre auf leichtem, in mangelhafter Kultur befindlichen Boden und troß der großen Dürre über 2 Fuß hoch wurde, sehr dicht stand und pr. Morgen eine gute 4spännige Fuhre Heu gab, habe ich noch abzulassen, die Berliner Metze zu 15 Sgr. Bei Abnahme von Scheffeln 8 Thr. Embalage gratis. — Dieser Riesenspörgel verdient wegen seines vorzüglichen Futterwerths, sowohl grün als trocken, für Rindvieh und Schafe und wegen seiner großen Ergiebigkeit ganz besondere Beachtung, und kann ich denselben mit gutem Gewissen empfehlen.

Birkholz bei Schloppe in Westpreußen. **Alisch** Gutsbesitzer.

---

40 Scheffel

gelbe Früh- und Zwiebel-Kartoffeln zur Saat, welche einen guten Ertrag liefern, sind zu kaufen bei **F. Kuszycki** in Rataj.

Ein Reitpferd, Rappstute, fehlerfrei, 6 Jahre alt, 5 Zoll hoch, englisches Gebäude, sich besonders für einen Kavallerie-Offizier eignend, verkauft der Rechts-Anwalt **Janecki in Grätz.**

Hüte

in modernster Form offerirt zu den billigsten Preisen **Julius Bork,** Markt 92.

Leder-Taschen für Damen, in allen Größen, von 7½ Sgr. an, sind in großer Auswahl vorräthig bei **L. Dattelbaum,** Neuestraße Nr. 70.

Stroh-Hüte

in größter Auswahl bei **Julius Bork,** Mark 92, erste Etage, Eingang: Wronkerstraße.

Die beliebten **doppelten Stahlreifen** in allen Breiten, und französische Korsetts sehr billig bei

Z. Zadek & Comp., Markt Nr. 64, neben Hrn. A. Schmidt.

En tout cas,

elegante Knicker und Sonnenschirme empfiehlt in neuester Auswahl **Julius Bork,** Markt 92.

Zum Einsegnen

offerirt die anerkannt besten

Mailänder-Taffete

zu enorm billigen Preisen die **Leinwand- und Modewaaren-Handlung** von **Benjamin Schoen,** Markt 49.

Moderne Quasten zu Mänteln werden billig und sauber angefertigt von **A. Warschauer,** Schlosserstraße Nr. 1 (Ecke der Büttelstraße).

Tranchir- und **Tisch-Messer** in bekannter Güte sind zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei **C. Preiss,** Sapiehaplatz Nr. 2.

Markt Nr. 40. **Markt Nr. 40.**

Herrenhüte

in der neuesten Form offeriren in größter Auswahl, eben so Kravatten, Shlipse und Handschuhe am allerbilligsten.

Gebr. Korach, **Markt Nr. 40.**

Wir bitten auf unsre Firma zu achten, wir wohnen nicht mehr Markt 38, sonden nebenan, Markt **40.**

Quarthefte mit 5 Bogen Zwei-Pfennig-Papier,

mit und ohne Linien, **à 1 Sgr.,** ferner: **Liniirmaschinen** für Kinder, halte ich stets vorräthig.

Eine neue Sendung **Wiener Promenaden-Fächer,** so wie **Ulmentaschen** empfing so eben und offerirt billigst

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis Hôtel de France. **H. A. Fischer.** **Carl John.**

Alizarin-Schreib- und Kopir-Tinte,

aus der Fahrik von A. Leonhardi in Dresden, in anerkannter vorzüglicher Qualität, desgleichen **Doppel-Kopirtinte** und englische **violette Kopirtinte, Birmingham-Ink,** empfehle ich in Flaschen und Krügen zu bekannten Preisen.

Ludwig Johann Meyer, Neuestrasse,

und in den von mir errichteten Niederlagen in Posen bei **Sal. Lewy, Abr. Peiser** und **Gebr. Plessner,** in Grätz bei **Knoll,** in Schrimm bei **Goltmann,** in Wongrowitz bei **Kremp,** in Zirke bei **Busse,** in Kosten bei **Zielke.**

S. Kronthal & Söhne

empfehlen ihr vollständig sortirtes **Möbel-, Spiegel- und Polster-Magazin,** eine reiche Auswahl von **Tapeten** zu Fabrikpreisen, **Gardinenbronzen, Rouleaux** und sämmtliche Einrichtungssachen im neuesten Geschmack zu billigsten Preisen.

Die Pianoforte-Fabrik von C. ECKE,

Posen, Magazinstraße Nr. 1, neben dem königl. Kreisgericht,

empfiehlt **die volltönigsten, elegant und dauerhaft gearbeiteten Flügel-Instrumente,** wofür die ausgedehnteste Garantie geleistet und möglichst **billige** Preise gestellt werden.

Grabschmuck

in **Marmor, Sandstein** und **Metall** liefert am allerbilligsten und hält stets grösstes Lager **H. Klug,** Friedrichsstr. 33.

Die Inschrift — ob viel oder wenig — wird bei **Metallsachen gar** nicht, bei **Marmor** und **Sandstein** sehr mässig berechnet und **sofort** eingehauen.

Friedrichsstraße Nr. 18, zwei Treppen hoch, ist ein Kinderwagen, in Federn hängend und auf eisernen Achsen ruhend, zu verkaufen.

Weißes Kienöl

empfiehlt billigst **die Farbenhandlung** von **Adolph Asch,** Schloßstr. 5.

Anstalt für künstliche Mineralwässer

von **Gustav Reimann**

in **Posen,** Wallischei Nr. 96.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen eines geehrten Publikums zu entsprechen, halte ich von heute ab Selterser und Sodawasser auch in den in Frankreich und England so sehr beliebten Sprudel- oder Siphonflaschen vorräthig.

Diese Flaschen bieten den Vortheil, daß daraus jede beliebige Quantität Wasser, ohne Nachtheil für den übrigen Inhalt entnommen werden kann, so daß selbst bei längerem Aufbewahren das letzte Glas noch eben so stark moussirt, als das erste.

Außerdem sind wie früher Selterser und Sodawasser in gekorkten Flaschen, so wie alle übrigen künstlichen Mineralwässer nach den neuesten und genauesten chemischen Analysen auf das Sorgfältigste zubereitet, in frischer Füllung vorräthig.

Erstes und größtes Herren-Garderobe-Magazin in Posen

von

J. JACOB aus Berlin.

Schloß- u. Friedrichsstr. Ecke Nr. 3, im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann.

In der langen Reihe von Jahren, seit welchen mein Geschäft unter den glücklichsten Auspizien eines ehrenvollen Renommé's und immer wachsender Ausdehnung besteht, ist es mir gelungen, dasselbe zu einem

geschäftlichen Etablissement ersten Ranges

in der hiesigen Stadt zu erheben, indem ich stets bemüht gewesen bin, dem geehrten Publikum die durch **Eleganz und Schönheit** verbundenen **Herren-Garderobeartikel** zu erstaunlich billigen Preisen zu liefern.

Preis-Courant.

Artikel	von Thlr.	bis Thlr.
Frühjahrs-Ueberzieher von franz. Velours und Chanchille	6	20
Tuch- und Leibröcke von der neuesten Façon	5	15
Havelocks und Reisemäntel	6	30
Gesellschaftsröcke	5	14
Beinkleider in den neuesten Mustern	1	12
Westen in franz. und englischem Piqué und und Chachemir	1	5
Schlaf- und Hausröcke von Rips-Double, Plüsch, Tricot	2	25

Regenröcke, echt amerikanisch, so wie Einsegnungs- und Knabenanzüge in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Jacob, Schloßstraße Nr. 3, im Hause des Herrn Oberbürgermeister **Naumann.**

En tout cas und Knicker

in geschmackvoller großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

S. Tucholski. Wilhelmsstr. 10.

Mein Möbel- und Spiegel-Magazin

habe ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe und bedeutende Vorräthe der Art vermehrt, daß ich im Stande bin, ganze Meublements von der einfachsten bis zur feinsten Holzart zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren.

Jacob Mendelsohn, Wilhelmsstraße Nr. 23,

Möbel-, Spiegel- und Tapeten-Magazin.

Markt Nr. 40. **Markt Nr. 40.**

Großes Tapetenlager.

Nächst unserer ausgedehnten Galanteriewaaren-Handlung, Gard. Bronzen, Fenster-Rouleaux und Fußteppichzeuge, haben wir jetzt noch ein großes, wohlassortirtes

Tapetenlager

in dem neuesten Geschmack eingerichtet, und offeriren solche, um uns auch in diesem Fache eine recht zahlreiche Kundschaft zu erwerben, zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.

Gebr. Korach, Markt **40.**

Wir bitten, auf unsere Firma zu achten; wir wohnen nicht mehr Markt 38, sondern nebenan Markt **40.**

Wollzüchen-Drillich und Leinwand

bis 58 Zollpfund schwer empfiehlt billigst

S. Kantorowicz, Markt 65.

Komprimirte Rosenpomade,

ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, empfiehlt in Blechdosen à 5 Sgr. **Ludwig Johann Meyer.**

Grabdenkmäler in Marmor und Sandstein

sind in meinem Atelier, Friedrichsstraße Nr. 28 (im Zychlińskischen Grundstück), stets in größter Auswahl fertig zu haben, und werden Inschriften, in Marmor der Buchstabe à 2 Sgr. und in Sandstein à 2 Sgr., sofort eingehauen und vergoldet.

Sametzki, Bildhauer und Steinmetzmeister.

Grünberger Weintraubensaft

zu Frühjahrs- und Sommerkuren, nach ärztlicher Vorschrift von den reifsten und auserlesensten Kurtrauben gewonnen, empfehle in Portionflaschen à 7½ Sgr. inkl. Emballage. (Anleitung zur Kur und chemische Analyse gratis.) Es ist somit den vielen Freunden der Traubenkur Gelegenheit geboten, dieselbe in bequemerer Form zu jeder Jahreszeit, so wie auch als Vorbereitung zu Brunnenkuren anzuwenden. Den Herren Aerzten bin ich gern bereit, gratis Proben nebst Kuranweisung und chemischer Analyse zu übersenden.

Eduard Seidel in Grünberg in Schlesien.

Pate Pectorale

Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845

von Apotheker **George** in Epinal

Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

יין כשר על פסח

haben in Kommission erhalten und offeriren solchen bei guter Qualität von

5 Sgr. pro Quart an

L. Kaskel & J. Munk, Breitestr. 21.

יין של פסח בהכשר

wie auch **Osterbutter** bei **J. Alexander,** alten Markt.

Sehr gut schmeckende schwarzblaue Garten-Kartoffeln werden verkauft, jedoch nicht unter 4 Metzen, gr. Ritterstr. 14, Parterre rechts.

Frische Butter, reines Leinöl und Leinkuchen bei **Jacob Steinberg,** neuen Markt Nr. 5, Ecke.

Lein- und Rapskuchen

sind billig zu haben in der Oelmühle St. Adalbert bei **Busse.**

---

600 Thlr. werden auf die erste Hypothek einer Landwirthschaft gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Färber **Pritzkau,** St. Adalbert Nr. 32.

Ich wohne **Ritterstraße Nr. 15,** 2 Treppen hoch. **Therese Fischer,** Damenschneiderin.

Meinen Freunden zur gefälligen Notiznahme, daß ich von Nr. 27 nach Nr. 33 St. Martin verzogen bin. **W. Petzoldt.**

Der **Brief-Kasten** der **Posener Guano-Fabrik** befindet sich **Markt Nr. 67 bei Herrn C. F. Schuppig (W. Grätz),** und werden Aufträge und Bestellungen daselbst entgegengenommen.

Wilhelmsstr. Nr. 9 ist der Laden, worin gegenwärtig eine Galanterie-Handlung besteht, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Drei Stuben nebst einer Küche sind Wilhelmsstraße Nr. 17 Parterre sofort zu vermiethen. Näheres bei **A. Dolinski.**

Eine freundliche, dreifenstrige Stube ist sofort billig zu vermiethen gr. Gerberstraße Nr. 41. Näheres gr. Gerberstraße Nr. 42, eine Treppe.

Auf dem Vorwerk in Ober-Wilda ist eine herrschaftliche Sommerwohnung zu verm.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Wilhelmsstr. 26 bei **A. Bardfeld.**

St. Martin Nr. 25/26 ist eine Wohnung in der 1. Etage **sogleich** zu vermiethen.

Lindenstraße Nr. 5, zwei Treppen, ist sogleich eine möblirte Stube zu vermiethen.

Als Geschäfts-Aufseher (Verwalter) wird ein gebildeter und umsichtiger Mann mit 400 Thlrn. jährl. Gehalt und freier Wohnung zu engagiren gewünscht. Im Auftrage: Aug. Götsch in Berlin, alte Jakobsstraße 17.

Bekanntmachung.

Ein junger Mann, der sich für das Feldmessergeschäft auszubilden wünscht, findet hierzu gute Gelegenheit und kann zur Vorbereitung für das Feldmesser-Examen unter vortheilhaften Bedingungen, als Eleve, oder, wenn derselbe eine gute Hand schreibt und vielleicht der polnischen Sprache mächtig ist, als Sekretär für Feldmessergeschäfte, gegen ein angemessenes Honorar, sogleich ein Engagement finden; wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Commis-Stellen. Ein Buchhalter wird für ein bedeutendes Fabrikgeschäft unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritte verlangt. Gehalt bis 600 Thlr. Auch werden zwei Reisende für ein altes renommirtes Wein-Groß-Handlungshaus zum möglichst baldigen Antritte der Tour zu engagiren gewünscht.

L. Hutter, Kaufmann in Berlin.

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sofort als Lehrling bei mir eintreten.

Wilhelm Schmädicke.

Im Kurzwaarengeschäft Breitestraße Nr. 25 wird ein Lehrling gesucht.

Ein Mensch, 27 Jahr alt, unverheirathet, militärfrei, qualifizirt als Aktuarius I. Klasse, Oekonomie-Inspektor und landwirthschaftlicher Rechnungsführer, sucht in **Posen** oder Umgegend in irgend einer Art Beschäftigung.

Adressen 2c. auch der von Kommissionären werden sub **C. E. W. S. à Landsberg a. W.** poste restante erbeten.

Ein unverheiratheter Jäger und gelernter Forstmann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht jetzt bald oder zum 1. Juli d. J. eine Anstellung. Derselbe ist in allen Branchen der Forstwissenschaft bewandert, versteht die Vermessung und Berechnung der Hölzer, so wie die Anlage von Kulturen.

Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ammen weist nach **Kareska,** Markt 80.

Ed. Bote & G. Bock,
königl. Hof-Musikhandlung.
Musikalien-Abonnement — Musikalien-Verkauf
zu den günstigsten Bedingungen.
Das Abonnement beginnt täglich.
Prospecte gratis.
Posen, Wilhelmsstr. 21.

Wer an dem Nachlaß des verstorbenen Rittergutsbesitzers **Luther** zu **Lopuchowo** noch begründete Forderungen zu haben glaubt, wird ersucht, dieselben bis zum 1. Juni h. a. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Lopuchowo, den 2. April 1859.

F. Luther.

Familien-Nachrichten.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Josephine** geb. **Rühmer** von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Der Kasernen-Inspektor **Tallmann.**

Allen den vielen Freunden und Bekannten, bei denen es mir nicht vergönnt war, persönlich zu erscheinen, sage ich bei meiner Abreise nach **Danzig** ein recht herzliches „Lebewohl!"

Posen, den 2. April 1859.

Rudolf Scheider.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Gräfin Hedwig v. Kalckreuth mit Prem.-Lieut. v. Knobelsdorf; Martin: Frl. A. Roesecke mit Prem.-Lieut. Banselow I.; Potsdam: Frl. M. v. Richthofen mit Fabrikbesitzer Fr. Jacobs.

Verbindungen. Berlin: Prem.-Lieut. O. Freiherr v. Wackerbarth gen. v. Bomsdorff mit Frl. G. v. Bredow, und Hr. L. Albrecht mit Frl. E. Meyer.

Stadttheater in Posen.

Sonntag. Erstes Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Hrn. Moritz Rott von Berlin: **König Lear.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Lear — Hr. Rott — als erste Gastrolle.

Montag. Zweites Gastspiel des Hrn. M. Rott: **General Cromwell** oder: **Die Royalisten.** Schauspiel in 4 Akten von Raupach. Hierauf: **Der Bettler.** Schauspiel in 1 Akt. Cromwell und Walter — Hr. Moritz Rott — als zweite Gastrolle.

Montag, den 4. d. M., im Saale der Loge, 7 Uhr Abends: ein **neues Faustgedicht** von **Ferdinand Stolte,** (Fortsetzung und Schluß) dramatisch gelesen vom Verfasser.

Abgesehen davon, daß jeder einzelne Vortrag schon an sich dem Hörer ein selbständiges Interesse bietet, wird der Verfasser, laut gewordenen Wünschen zu entsprechen, seinem zweiten Vortrage eine kurze Rekapitulation vorausschicken, wodurch den sich **neu** Betheiligenden der Blick in den Zusammenhang des Ganzen ermöglicht wird.

Eintrittskarten à 10 Sgr., und Familienkarten, 2 Stück zu 15 Sgr., 3 Stück zu 22½ Sgr. 2c., sind in der Hof-Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock,** wie in den Buchhandlungen von **Mittler** (A. E. Döpner) und **Gebr. Scherck** (E. Rehfeld) zu haben. An der Kasse pro Person 15 Sgr.

Die Eröffnung meiner neu eingerichteten Kegelbahn, auf welcher zu jeder beliebigen Tageszeit geschlossene Gesellschaften nach vorhergegangener Ankündigung schieben können, zeige ich ganz ergebenst an und bitte um geneigten Besuch.

T. Żychliński,
Friedrichsstr. 28.

Kladderadatsch.

Dem Zeitgeiste entsprechend, ist bei Eröffnung der diesjährigen Saison außer der bereits vorhandenen noch eine neue, höchst elegante Kegelbahn nur für Damen eingerichtet.

Meine Kegelbahn empfehle ich den geehrten Kegelschiebern.

A. Lewandowicz, St. Adalbert 45.

Café Bellevue.

Sonnabend und Sonntag **Harfen-Konzert** der Geschwister **Tobisch.** **Asch.**

ODEUM.

Sonntag den 3. April 1859
großes
Extra-Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Fr. Wilh. Kretzer.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Auch während der letzten acht Tage hatten wir nur geringe Marktzufuhr und Preise erhielten sich bis auf Roggen, der sich billiger stellte, ziemlich in vorwöchentlicher Notiz. Feiner Weizen 67—70 Rt., mittlerer 46—50 Rt., ordinärer 36—40 Rt., schwerer Roggen 42—44 Rt., leichter 39—40 Rt., tadelfreie Gerste 41—45 Rt., mit Auswuchs 35—37 Rt., Hafer nach Qualität 26—30 Rt., Kartoffeln 10—12 Rt., Kocherbsen 73—75 Rt., Futtererbsen 63—65 Rt. — Von Mehl wurde Einiges und zwar von Roggenmehl pr. Bahn uns zugeführt, Konsum blieb beschränkt, Preise von Weizenmehl blieben die letzten, die von Roggenmehl behaupteten sich schwer, Weizenmehl Nr. 0 4⅔—⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—½ Rt. pr. Ctnr. unversteuert. — Wenn Ende voriger Woche in Folge des eingetretenen Frostes das Schlußgeschäft in Roggen für die verschiedenen Termine einen sehr lebhaften Aufschwung nahm, so erhielt sich diese Regsamkeit nur kurze Zeit und die wiederum mildere Temperatur im Verlaufe dieser Geschäftswoche im Zusammenhange mit den rückgängigen Bewegungen an den auswärtigen Plätzen bewirkten neuerdings eine derartige Reaktion, daß die Kurse bis zum Märzschlusse je nach den verschiedenen Terminen sich mit 2—2½ Rt. reduzirten, bei welchem Rückgange der laufende Termin und die weit hinausgehenden Sichten gegenüber den dazwischenliegenden sich etwas günstiger gestalteten. Da die März-Engagements bereits zeitig zur Abwickelung gekommen waren so ging der Stichtag bedeutungslos vorüber. Mit dem Eintritte des April wurden aber an 500 Wspl. in Kündigung gesetzt, die einer prompten Aufnahme begegneten und gleichzeitig trat eine festere Stimmung ein, wobei sich schließlich der Kurs wieder um fast ⅔ Rt. besserte. Die Umsätze waren sehr ausgedehnt. — Für Spiritus behauptete sich im Wochenverlaufe bis Ende März der Kurs für diesen Monat sehr gut, während die übrigen Termine um etwa ⅓ Rt. nachgaben. Die bis zum und am Stichtage insgesammt gekündigten und koulant empfangenen ca. 1200 Tonnen kamen theils zur Verladung pr. Kahn, theils auch zur Versendung pr. Bahn. Etwas günstiger schien die Haltung mit dem Beginne des April, der Werth besserte sich indeß nur wenig, 1/12 Rt., und der Handel, wenn auch etwas mehr als in den Vorwochen, war im Allgemeinen von keinem sonderlichen Belang. Die Zufuhr verstärkte sich im Laufe dieser Woche einigermaßen.

Geschäfts-Versammlung vom 2. April 1859.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	84¼	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	100	—	—
„ 3½ „ Prämien-Anl. 1855	—	114	—
Posener 4 % Pfandbriefe	99½	—	—
„ 3½ „ „	—	87	—
„ 4 „ neue „	—	87⅝	—
Schles. 3½ „ Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	82	—	—
Poln. 4 „ „	—	89	—
Posener Rentenbriefe	90½	—	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	88	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	99	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	81	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	90	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Roggen (pr. Wispel à 25 Schfl.) nach mehrfachen Schwankungen wieder matter, pr. Frühjahr 38⅞ Gd., April-Mai 38¾ Gd., Mai-Juni 39¼ Br., 39 Gd., pr. Juni-Juli 39⅔ Br.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) preishaltend, loko (ohne Faß) 15½—16, mit Faß pr. April 16 1/12 Gd., pr. April-Mai 16 1/12 Gd., pr. Mai-Juni 16 7/12 Br., pr. Juni-Juli 16⅔ Gd., ¾ Br.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 1. April Vorm. 8 Uhr 3 Fuß 2 Zoll
„ 2. „ „ 8 „ 3 „ 1 „

Produkten-Börse.

Berlin, 31. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

25. März	19⅓ u. 19 Rt.	ohne Faß.
26. „	19⅙ Rt.	
28. „	19 1/12 Rt.	
29. „	19 1/12 u. 19 Rt.	
30. „	19 u. 18 11/12 Rt.	
31. „	19 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 1. April. Wind: Nord. Barometer: 28¹. Thermometer: 3° +. Witterung: helle scharfe Luft.

Weizen loko 46 a 76 Rt. nach Qualität.

Roggen loko 40½ a 42 Rt. gef. nach Qual. p. Frühjahr 39¼ a 40 a 39¾ Rt. bez. u. Gd., 40 Br., Mai-Juni 40 a 41¼ a 41 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 41½ a 42½ a 42 Rt. bez. u. G., 42¼ Br., Juli-August 42 a 43 Rt. bez. u. Br., 42¾ Gd.

Große Gerste 33 a 41 Rt.

Hafer loko 26 a 32 Rt., pr. Frühjahr 26¼ Rt. bez., Mai-Juni 26½ Rt., Juni-Juli 27½ Rt. bez.

Rüböl loko 13¼ Rt. bez., April-Mai 12 23/24 a 13 Rt. bez. u. Gd., 13⅛ Br., Mai-Juni 13¼ Rt. Br., Sept.-Oktbr. 12 19/24 a 12⅞ a ⅚ Rt. bez. u. Gd., 12 11/12 Br.

Spiritus loko ohne Faß 19⅛ Rt. bez., mit Faß 19⅙ a ⅛ Rt. bez., April 19¼ a ⅓ 1/12 Rt. bez. u. Gd., 19⅙ Br., April-Mai 19¼ a ⅓ a 1/12 Rt. bez. u. Gd., 19⅙ Br., Mai-Juni 19⅔ a ¾ a 7/12 Rt. bez., 19⅔ Br., 19½ Gd., Juni-Juli 20 7/24 a 20⅙ Rt. bez. u. Br., 20 Gd., Juli-Aug. 20¾ a 21 a 20⅞ Rt. bez. u. Gd., 21 Br.

Weizenmehl 0. 4 a 4½ Rt., 0. u. 1. 3 5/12 a 4 Rt. — Roggenmehl 0. 3½ a 3¾ Rt., 0. u. 1. 2 11/12 a 3¼ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 1. April. Witterung: Schneefall.

Weizen, loko p. 85pfd. ger. gelber 54 Rt. bez., 83—85pfd. p. Frühjahr 58¾ Rt. Br., p. Mai-Juni do. 60½ Rt. Br., p. Juni-Juli 62 Rt. Br., Juli-August 62¾ Rt. bez.

Roggen, 77pfd. p. Frühjahr 38¾, 39 Rt. bez., p. Mai-Juni 39½ Rt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 40¼, ½ Rt. bez. u. G., p. Juli-Aug. 41 Rt. bez. p. Sept.-Oktbr. 40 Rt. G., 40½ Rt. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
52 a 58.	42 a 46.	31 a 33.	26 a 29.

Rüböl, loko 13 Rt. Br., p. April-Mai 12¾ Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni 13 Rt. Br., p. Septbr.-Okt. 12 7/12, ⅔ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus, loko ohne Faß 19, 18⅞ % bez., mit 18⅞ % bez., p. Frühjahr 18¾ % bez. u. Gd., p. Mai-Juni 18½ % Gd., p. Juni-Juli 18¼ % G., p. Juli-August 17¾ % Gd., 17½ % Br.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 1. April. Wetter: Schneetreiben. In der Nacht Frost.

Weißer Weizen 87—95—99 Sgr., Mittelsorten 58—69—78—83, gelber 55—62—72—85—89 Sgr., Brennerweizen 36—40—45 Sgr.

Roggen 44—47—53—55 Sgr.

Gerste 38—40—44 Sgr.

Hafer 28—32—36—40 Sgr.

Erbsen 60—65—70—78 Sgr.

Wicken 60—68 Sgr.

Oelsaaten. Raps 105—112 Sgr.

Leinsaat 5½—6½—7½ Rt.

Rother alter Kleesamen 13 — 14 — 15 — 16 Rt., weißer 22—24—25½—27½ Rt.

An der Börse. Rüböl, loko u. April 13¼ Br., April-Mai 13 Br., 12⅚ Gd., Sept.-Okt. 12⅓ bez.

Roggen, April und April-Mai 38—¼ Rt. bez., Mai-Juni 38½ bez. u. Gd., Juni-Juli 39¼ bez. u. Gd., Juli-August 39¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 30½ Br.

Spiritus loko 8½ Rt. Gd., April u. April-Mai 8⅛ — 5/24 — ¼ bez., Mai-Juni 8 5/12 Gd., Juni-Juli 8¾ Br., 8⅔ Gd., Juli-August 9 Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 8½ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Wien, 29. März. Die vorige Woche verging wieder ganz still und leblos. Zwar sind die Vorräthe, die im Ganzen auf ca. 6000 Ctr. lagernder Wollen sich belaufen dürften, nicht groß, und scheint auch die Auswahl eine geringe; im Hinblick jedoch auf die andauernde Flauigkeit und merklich verminderte Erzeugung auf sämmtlichen Fabriksplätzen noch immer bedeutend zu nennen. Der ganze Verkauf von voriger Woche bestand in ca. 60 Ctr. Mittel-Einschur a 110 bis 112 Fl. und 30 Ctr. Lammwolle a 102 Fl. nach Bielitz. Auch in Kontrakt-Geschäften geht nichts vor.

London, 28. März. Für manche Sorten Wolle, besonders für feine Qualitäten englische Wolle, hat die Frage zugenommen. Käufer verstehen sich gern zu den vollen Notirungen der vorigen Woche, die weichende Tendenz ist jedenfalls verschwunden. Die Vorräthe sind nicht bedeutend, und da wir noch volle drei Monat bis zur neuen Schur und noch längere Zeit vor uns haben, ehe irgend namhafte Quantitäten auf die nördlichen Märkte gebracht werden können, so ist es nicht ungerechtfertigt, wenn Manche nicht nur die gegenwärtigen Preise zu erhalten hofften, sondern selbst noch auf Steigen zählen. Für geringere Sorten ist weniger Interesse, nichtsdestoweniger ist der Begehr für den Export nach Belgien und Deutschland eher im Wachsen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Liverpool, 1. April. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise 1/16 höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 63,260 Ballen.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 1. April 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	78½ B
Aachen-Mastricht	4	27-½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	72½-72 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	75 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	108½ bz
Berlin-Hamburg	4	105½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	124 bz
Berlin-Stettin	4	104½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	87¾ B
do. neueste	4	— —
Brieg-Neiße	4	53 G
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	135½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	47 B
do. Stamm-Pr.	4½	78½ bz
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	140¾ B
Magdeb. Halberst.	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	40½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	88½ etw bz
Mecklenburger	4	50¼-½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	90¾ G
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	53-¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	126 G
do. Litt. B.	3½	118 bz
Oest. Franz. Staat.	5	143-42½-43 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	— —
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	58 bz
Rheinische, alte	4	86 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	5	83 bz
do. Stamm-Pr.	4	90 G
Rhein-Nahebahn	4	51 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	82½ bz
Stargard-Posen	3½	82¾ bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	104½ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	122 B
Berl. Handels-Ges.	4	83 bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	104 bz u G
Bremer do.	4	98 G
Coburg. Kredit-do.	4	77 B
Danzig. Priv. Bk.	4	83 B
Darmstädter abgst.	4	81 G
do. Ber. Scheine	—	102 B
do. Zettel-B. A.	4	89½ G
Dessauer Kredit-do.	4	A. u B. 41 B
Disk. Comm. Anth.	4	98 bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	55 bz u G
Geraer do.	4	81 etw bz u B
Gothaer Priv. do.	4	76½ B
Hannoversche do.	—	94¼ etw bz u G
Königsb. Priv. do.	4	82-81½ bz u G
Leipzig. Kredit-do.	4	65½ bz
Luxemburger do.	4	73½ G
Magdeb. Priv. do.	4	83½ B
Meining. Kred. do.	4	78¾ B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	79¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	88-½-87½-¾ bu G
Pomm. Ritt. do.	4	95 Kl bz
Posener Prov. Bank	4	80 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	137½ bz
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	115¼ G
Schles. Bank-Verein	4	80½ B
Thüring. Bank-Akt.	4	68¾ bz
Vereinsbank, Hamb.	4	97½ G
Waaren-Kred. Anth.	5	93 bz u B
Weimar. Bank-Akt.	4	92 bz u B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	94½ bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	89 bz erkl. Div.
Hörder Hüttenv. Ak.	5	95 G
Minerva, Bergw. A.	5	47 G
Neustädt. Hüttenv. A	5	49 B
Concordia	4	100 bz
Magdeb. Feuerverf. A	4	210 B inkl.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 bz
do. II. Em.	4	83¾ bz
do. III. Em.	4½	90¼ G
Aachen-Mastricht	4½	69 B
do. II. Em.	5	62 B
Bergisch-Märkische	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	92¾ G
do.	4½	98¼ bz
Berlin-Hamburg	4½	— —
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	— —
do. Litt. C.	4½	97¾ bz
do. Litt. D.	4½	97¼ G
Berlin-Stettin	4½	99 G
do. II. Em.	4	84 bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99¾ G
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93 bz
do. IV. Em.	4	83¾ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	94¼ G
Niederschles. Märk.	4	90½ G
do. conv.	4	90½ G
do. conv. III. Ser.	4	89 bz
do. IV. Ser.	5	102 G
Nordb., Fried. Wilh	4½	100¼ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78¾ G
do. Litt. D.	4	84¾ G
do. Litt. E.	3½	74¾ bz
do. Litt. F.	4½	91¾ bz
Oestreich. Französ.	3	262-63 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	100 bz
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— — III. 93 G
Thüringer	4½	100 B
do. III. Ser.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅝ G
Staats-Anleihe	4½	100 B
do. 1856	4½	100 B
do. 1853	4	95 B
N. Präm-St-A 1855	3½	115½ B
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	81 B
Berl. Stadt-Oblig.	4½	99¾ B
do. do.	3½	81 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	86½ bz
do.	4	93 G
Ostpreußische	3½	81¾ B
Pommersche	3½	85¼ bz
do.	4	92½ G
Posensche	4	99½ G
do.	3½	86¾ G
do. neue	4	87½ G
Schlesische	3½	84¼ G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	80¾ B
do.	4	89½ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz
Pommersche	4	93¼ B
Posensche	4	90½ bz
Preußische	4	91½ B
Rhein- u. Westf.	4	94 B
Sächsische	4	93¼ bz
Schlesische	4	92¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	67½ G
do. National-Anl.	5	70½-⅝ bz
do. 250fl. Präm. O.	4	103 B
do. neue 100fl. Loose	—	Verloosung
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	103 G
6. do.	5	107½ B
Englische Anl.	5	109½ G
Poln. Schatz-O.	4	84½ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91¾ B
do. B. 200 Fl.	—	22½ G
Pfdbr. u. in SR.	4	89½ B
Part. O. 500 Fl.	4	88 bz
Hamb. Pr. 100 BM	—	79 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	41½ etw bz u G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	92¾ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 B
Louisd'or	—	109⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	456 B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 24½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 bz u G
Fremde Banknot.	—	99¼ bz u B
do. (einl. in Leipzig)	—	99 11/12 bz u G
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	95¾-96¼ bz, NW
Poln. Bankbillet	—	— — [91¼-½ bz
Bank-Disk. f. Wechs	—	4 %

Wechsel-Kurse vom 31. März.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	142¼ bz
do. 2 M.	—	141⅝ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	152 bz
do. do. 2 M.	—	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79 7/12 bz
Wien öst. W. 2 M.	—	90¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	—	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅝ G
do. do. 2 M.	—	99½ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	100½ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T.	—	109 bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	90¾ G

An heutiger Börse war die Geschäftslust außerordentlich eingeschränkt, und der Verkehr bewegte sich in den engsten Grenzen.

Breslau, 1. April. Die Börse eröffnete heute in matter Haltung für östreich. Papiere, welche jedoch im Laufe des Geschäfts eine steigende Richtung verfolgten.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile —. Darmstädter Bankaktien —. Oestr. Kredit-Bankaktien 88½—89 bez. u. Gd. Schlesischer Bankverein 80½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 86¾ Gd. dito 3. Emiss. —. dito Prioritäts-Oblig. 83½ Br. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger 54½ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 126¼ Br. dito Lit. B. —. dito Prioritäts-Obligat. 85 Br. dito Prior. Oblig. 92½ Br. dito Prior. Oblig. 75½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 41 Gd. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 46 Gd.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Freitag, 1. April, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62⅜.

Konsols 95¾. 1proz. Spanier 30¾. Merikaner 21⅜. Sardinier 81½. 5proz. Russen 110. 4½proz. Russen 100

Amsterdam, Freitag, 1. April, Nachmittags 4 Uhr. Börse ziemlich lebhaft.

Schlußkurse. 5proz. Oestr. Nat. Anl. 66 5/16. 5proz. Metalliques Lt. B. 75½. 5proz. Metalliques 63⅞. 2½proz. Metalliques 33⅜. 1proz. Spanier 30 1/16. 3proz. Spanier 40 1/16. 5proz. Russen Stieglitz —. 5proz. Russen Stieglitz de 1855 101⅛. Merikaner 20⅝. Holländische Integrale 63 5/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.